

IHK AKTUELL

IHK online: Service rund um den IHK-Beitrag

Seite 5

AUS- UND WEITERBILDUNG

Nach Abschluss Arbeitsplatz garantiert

Seite 10

RECHT

Schlussverkauf oder Schnäppchenjagd das ganze Jahr?

Seite 29

Keine Chance für Kriminelle

Seite 16

© Marolke Werbung/ Fotolia.de



IHK

Industrie- und Handelskammer
Ostthüringen zu Gera



Zusammen neue Wege finden



Druckhaus Gera GmbH
Jacob-A.-Morand-Straße 16
07552 Gera
Telefon: 03 65/7 37 52-0
Telefax: 03 65/710 65 20

Geschäftsstelle Erfurt/Weimar
Friedrich-List-Straße 36
99096 Erfurt
Telefon: 03 61/5 98 32-0
Telefax: 03 61/5 98 32 17

www.druckhaus-gera.de



Jörg Hierold

Inhaber Möbelhaus Hierold, Greiz

Vizepräsident der IHK Ostthüringen zu Gera

Mitglied im IHK-Handelsausschuss

Einkaufserlebnis Innenstadt?

Wann waren Sie zum letzten Mal in Ihrer Heimatstadt einkaufen oder haben einen Bummel durch das Zentrum gemacht? Fühlen Sie sich dort wohl, oder zieht Sie es eher in die nächste Großstadt oder in eines der Einkaufszentren in Autobahnnähe?

Auf Initiative unserer IHK laden Altenburg, Eisenberg und Jena im September bzw. Oktober zum „Heimat shoppen“ ein. Mit dieser bundesweit laufenden Imagekampagne wollen sich lokale Einzelhändler, Dienstleister und Gastronomen mehr ins Bewusstsein rücken. Gerade die Angebotsvielfalt macht Innenstädte attraktiv und sorgt für Lebensqualität in der Region. Einwohner und Gäste sorgen mit ihrem Besuch und Einkauf in der Stadt dafür, dass diese Vielfalt und damit ein positives Lebensumfeld erhalten bleiben. Wir als IHK unterstützen diese und ähnliche Aktionen.

Doch damit Innenstädte attraktiv bleiben – oder wieder werden – braucht es mehr als Eigeninitiative. Zu oft werden regionale Aktionen, die mit verkaufsoffenen Sonn- und Feiertagen verbunden werden sollen, ausgebremst – z.B. durch das Thüringer Ladenöffnungsgesetz und seine restriktive Handhabung. So werden Ideen für mehr Leben in unseren Innenstädten von vornherein erstickt, Traditionelles bleibt auf der Strecke.

Dasselbe Gesetz bestimmt auch, dass wir Thüringer Händler unsere Mitarbeiter an zwei Samstagen im Monat nicht beschäftigen dürfen. Ausgerechnet an den kundenstärksten Tagen mit hoher Beratungsintensität, an denen bis zu 45 Prozent des Umsatzes generiert werden, fehlt deshalb erfahrenes Fachpersonal. Aushilfskräfte können diese Lücke nicht füllen. Das Ladenöffnungsgesetz bringt also handfeste Wettbewerbsnachteile für den Einzelhandel im Vergleich zu den Nachbar-Bundesländern und dem Onlinehandel. Die IHK fordert deshalb seit Jahren eine Liberalisierung.

Wenn auch ein Großteil aller Umsätze des Einzelhandels immer noch in „echten“ Läden getätigt wird, sinkt der Marktanteil ständig. Vielfältiger Handel in guter Mischung aus bekannten Filialisten und kleinen inhabergeführten Geschäften bleibt aber unabdingbar, damit unsere Innenstädte attraktiv und lebendig bleiben. Unsere Einzelhändler brauchen deshalb bessere Rahmenbedingungen und sollten nicht durch immer mehr Restriktionen in ihrer unternehmerischen Freiheit eingeschränkt werden. Politik wird nicht daran gemessen, die Wichtigkeit einer Innenstadt nur zu propagieren, sondern daran, wie lebendiges und attraktives Innenstadtleben wirksam und unbürokratisch gefördert wird. ■

Titelthema

Keine Chance für Kriminelle

Jeder fünfte Unternehmer denkt laut einer aktuellen Umfrage, dass Cyberattacken den Betriebsablauf nicht stören oder gar Ausfälle verursachen. Experten warnen jedoch vor allzu viel Gelassenheit und raten in jedem Fall, in geeignete Sicherheitsmaßnahmen zu investieren. Unterstützung gibt es dafür auch bei der IHK. Sie berät und informiert zu Sicherheitsaspekten, bietet Weiterbildung an und vermittelt auch Kontakte, um sich gegen Betrugsversuche zu wehren.

Seite 16



IHK online: Service rund um den IHK-Beitrag

- Änderung Bemessungsgrundlage**
Antrag auf Anpassung des IHK-Beitrags wegen geänderter Gewinnerwartung bzw. Gewinns am Geberbetriebsort
- Abgrenzung IHK/HWK**
Antrag für gemischte gewerbliche Einzelgewerbe und Gesellschaften halbgewerblichen Betriebs
- Freistellung**
Antrag auf vorläufige Beitragsbefreiung

Die IHK bietet ihren Mitgliedern seit kurzem einen besonderen Service an: Alle Informationen rund um den IHK-Beitrag können ab sofort online ausgetauscht werden – unabhängig von den Sprechzeiten, 24 Stunden am Tag, sieben Tage in der Woche. **Seite 5**

Nach Abschluss Arbeitsplatz garantiert



Seit 1995 wurden im Chemiewerk Bad Köstritz über 50 junge Menschen ausgebildet und qualifiziert. Sechs von ihnen wurden sogar IHK-Prüfungsbeste. IHK-Vizepräsident Oskar Dieter Epp zeichnete die Firma als „TOP-Ausbildungsunternehmen“ aus. **Seite 10**

Schlussverkauf oder Schnäppchenjagd das ganze Jahr?



„Bis zu 70 Prozent reduziert“, „Saisonausverkauf“ oder „Letzte Reduzierung“ – rote Rabattschilder prägen wie jedes Jahr im Sommer das Bild der Einkaufsstraßen. Der Sommerschlussverkauf ist aber eigentlich ein Relikt der Vergangenheit. **Seite 29**

Unsere Rubriken

1 Editorial	16–21 Titelthema	31–32 Internationales
3–9 IHK aktuell	22–28 Firmen und Menschen	31 Impressum
10–14 Aus- und Weiterbildung	29–30 Recht	

Beilagenhinweis: In der Gesamtauflage dieser Ausgabe finden Sie eine Beilage der Wortmann AG.

Im Praxisdialog: Digitalisierung der betrieblichen Ausbildung

Die Digitalisierung wird die Arbeitswelt rasant verändern – und macht auch vor der dualen Berufsausbildung nicht Halt. Ausbildungsunternehmen, Berufsschulen und Bildungsträger aus Ostthüringen trafen sich deshalb am 12. Juni im Bildungszentrum der IHK zu einem Praxisdialog. Sie tauschten sich über neue Möglichkeiten, Erfahrungen und auch Folgen digitaler werdender Ausbildung aus.

Digitalisierung darf nicht zum Schreckgespenst werden!

„Welche Potenziale bieten digitale Lehr- und Lernformate für die duale Ausbildung? Welche Technologien können Lernen tatsächlich wirksam unterstützen? Welche Innovationen der digitalen Bildung gibt es schon in der Praxis? Wie kann die Rolle von Ausbildern in der digitalen Berufsausbildung gestaltet werden? Mit diesen Fragen müssen wir uns kritisch auseinandersetzen. Als Unternehmer haben wir es in der Hand, die Berufsausbildung zukunftsweisend zu gestalten und den Möglichkeiten, die durch die Digitalisierung entstehen, Rechnung zu tragen“, betonte Udo Staps, IHK-Vizepräsident und Geschäftsführer der FKT Formenbau und Kunststofftechnik GmbH in Triptis. Digitalisierung dürfe nicht als Schreckgespenst stehen bleiben. Er forderte, dass Geld aus dem Digitalpakt auch in die Ausstattung der Berufsschulen fließen müsse.



Der Praxisdialog ist Teil einer deutschlandweiten Veranstaltungsreihe des Bundeswirtschaftsministeriums und des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), die die Potenziale der Digitalisierung für die Berufsausbildung in den Regionen beleuchtet.

Anzeigen

IHK-Konjunkturumfrage

Nehmen Sie schon teil?

Einfach online registrieren
unter www.gera.ihk.de
(Dok.-Nr. 3638746)

Die aktuelle Umfrage läuft vom
19. August bis 13. September.

Entspannt renovieren - Neukauf sparen

Aus alt wird NEU in nur 1 Tag!

Aus alt und verwohnt wird wieder schön und modern:

Unsere individuellen Renovierungslösungen ersparen den aufwändigen Neukauf und die Baustelle. Die erstklassige pflegeleichte PORTAS-Qualität bietet jahrzehntelangen Werterhalt.

Türen Haustüren Küchen Treppen Schranklösungen Fenster



Besuchen
Sie unsere
Ausstellung!

Rufen Sie bitte an:
0365/4 20 82 81
www.seegers.portas.de
PORTAS-Fachbetrieb
Norbert Seegers

Langenberger Straße 40
07552 Gera

PORTAS®
Europas Renovierer Nr. 1



Wir bauen Ihre Halle

- Hallenbau
- Mehrgeschoßbauten in Stahl- / Stahlverbundbauweise
- offene Parkdecks mit Stahltragwerk

KPS Hallen + Bausysteme GmbH
 Harpersdorfer Str. 58 • 07586 Kraftsdorf
 ☎ 03763-172089 • 📞 0170-5725079
 info@kps-hallen.de • www.kps-hallen.de



LASERHUB

Laser- und Biegeteile auch in der Sommerpause

Profitieren Sie von Deutschlands größtem Produktionsnetzwerk mit Zugriff auf mehr als 250 Laser- und Biegemaschinen

- ✓ Sofortangebot
- ✓ Kurzfristig
- ✓ Perfekte Teile

20€ Rabatt mit Code: **sommer1**
 → laserhub.de/sommer

Anzeigenschluss für die September-Ausgabe ist am 20. August

Tel. 0365 / 4346258
anzeigen@verlag-frank.de

» Als Unternehmer haben wir es in der Hand, die Berufsausbildung zukunftsweisend zu gestalten und Digitalisierung dafür zu nutzen.

Udo Staps, IHK-Vizepräsident und Geschäftsführer der FKT Formenbau und Kunststofftechnik GmbH in Triptis

Dialog und Austausch zwischen Betrieben und mit Berufsschulen wichtig!

Dr. Charlotte Lauer, Referatsleiterin Fachkräfte, Qualifizierung von Flüchtlingen, Digitale Bildung im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, ergänzte: „Gerade mit Blick auf die Digitalisierung ist der Erfahrungsaustausch zwischen und unter den Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen von zentraler Bedeutung, denn die Ausgangsvoraussetzungen sind sehr unterschiedlich. Dafür braucht es Austauschplattformen wie diesen Dialog.“

Intensiver mit dem Thema auseinandersetzen!

Digitalisierung als große Chance auch für kleine Unternehmen sieht Dirk Werner, Leiter Kompetenzfeld Berufliche Qualifizierung und Fachkräfte vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln e. V. Ein Drittel der ausbildenden Unternehmen in Deutschland habe sich bisher noch nicht mit dem Thema Digitalisierung in der betrieblichen Ausbildung beschäftigt. Die häufigsten Aktivitäten bestehen in der Nutzung von Impulsen der Auszubildenden, in der Weiterbildung der eigenen Ausbilder sowie in der Anpassung der Ausbildungsinhalte. Er forderte die Teilnehmer auf, sich von den Handlungsempfehlungen, Checklisten und digitalen Lernmodulen des Kompetenzzentrums inspirieren zu lassen.

Praxisbeispiele zeigen, wie es geht!

Verschiedene Möglichkeiten digitaler Ausbildung präsentierten u. a. die Carl Zeiss AG Oberkochen, die Electrotechnical Solutions GmbH, Pöbneck, die AWA e. V. Altenburg, das Bildungszentrum Saalfeld und die Nachwuchsstiftung Maschinenbau, Bielefeld. Gemeinsames Erfolgsrezept: Der Ausbilder müsse Digitalcoach werden und die Geschäftsleitung hinter dem Veränderungsprozess stehen. So gelang es der Electrotechnical Solutions GmbH in Pöbneck mit der Idee einer

Robotik AG sogar, schon Schüler für Digitalisierung zu begeistern. „Wir gaben den Schülern einen Nährboden, der Neuland für sie war. Das Ergebnis ist eine simulierte Taktstraße mit Robotern, deren Einzelteile im 3D-Druck hergestellt wurden“, erklärte Mario Franke, geschäftsführender Gesellschafter. Auch für das Unternehmen habe sich das Engagement ausgezahlt – die Lehrstellen für 2019 sind bereits mit sehr guten Bewerbern besetzt, ebenso wie die Praktikumsplätze.

Auch Berufsschulen müssen mitziehen (können)!

Neben den Ausbildungsunternehmen müssen sich auch die Berufsschulen auf neue Lernformate und Lehrinhalte einstellen. „Das Zusammenspiel von Berufsschulen und Ausbildungsunternehmen ist entscheidend für den langfristigen Erfolg“, so Regine Hess von der Berufsbildenden Schule Technik Gera, die aufgrund sehr guter technischer Möglichkeiten zu den Vorreitern für interdisziplinäres und fächerübergreifendes Lernen gehören. Weitere Vertreter von Ostthüringer Berufsschulen sprachen sich für dringend notwendige Investitionen in die Lehrerausbildung und eine deutlich bessere und flächendeckendere digitale Infrastruktur an den Schulen aus. ■

IHK online: Service rund um den IHK-Beitrag

Die IHK bietet ihren Mitgliedern seit Kurzem einen Onlineservice an: Informationen rund um den IHK-Beitrag, wie beispielsweise Bemessungsgrundlage, Beitragsfreistellung oder Bankverbindung, können ab sofort online ausgetauscht werden – unabhängig von den Sprechzeiten, 24 Stunden am Tag, sieben Tage in der Woche. Unter www.gera.ihk.de/mitgliedschaft sind Formulare und Anträge abrufbar und können sofort am Computer ausgefüllt und zurückgesandt werden. Eine Eingangsbestätigung zeigt die erfolgreiche Übertragung.

www.gera.ihk.de/mitgliedschaft

Änderung Bemessungsgrundlage
Antrag auf Anpassung des IHK-Beitrages wegen geändertem Gewerbebeitrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb

Abgrenzung IHK/HWK
Antrag für gemischt-gewerbliche Einzelgewerbe und Gesellschaften bürgerlichen Rechts

Freistellung
Antrag auf vorläufige Beitragsfreistellung

Betriebsaufgabe
Antrag auf Stornierung des IHK-Beitrages wegen Beendigung der gewerblichen Tätigkeit

Bankverbindung
Formular zur Änderung der Bankverbindung

Mitgliedsbescheinigung
Anforderung der IHK-Mitgliedsbescheinigung

Anzeige

Fahrerkarten, Fahrtenschreiber (Tachographen) - Die Zukunft schon heute eingebaut!

Seit dem 15.06.2019 dürfen von den Kfz- Werkstätten auch bei Ersatzrüstungen nicht Tachographen der 1. Generation VDO, Actia, Stoneridge, Efkon/Intellic mehr verbaut werden. Die neuen Tachographen der 2. Generation werden laut Brüsseler-Verordnungen nun auch als Smarte Fahrtenschreiber bezeichnet. Auch das Kraftverkehrs Bundes-Amt www.KBA.de in Flensburg hat neben den Werkstattkarten nun auch die Fahrerkarten, Unternehmenskarten und Kontrollkarten ab Mitte Juni mit der 2. Generation einige Neuigkeiten in den Karten www.fahrercard.de bereitgestellt. Die neuen Fahrtenschreiber haben nun auch für das hochgenaue europäische Satelliten-Positionierungs-System „Gallileo“ GNSS-Antennen. Diese können in den smarten Fahrtenschreibern eingebaut sein, oder es können auch externe Antennen natürlich mit höherer Empfindlichkeit genutzt werden. Desweiteren gibt es neuerdings auch die in der Schweiz und Österreich (Go Box) schon lange genutzte Mikrowellen-Technologie für das neue Mautsystem später auch für Toll Collect in Deutschland nutzbar. Diese Mikrowellen-Technologie wird über sogenannte DSRC- Antennen auch mit Informationen von den Mautbrücken versorgt. Die neuen Fahrtenschreiberkarten sind in der Lage diese zusätzlichen Informationen auch zu speichern. Nicht jeder wird

darüber jubeln, da es auch den Kontrollbehörden leichter macht Schusselichkeiten oder Manipulationen einfacher auf zu decken. Nun kann man sagen: „So spät wie möglich die neue Technologie einzuführen - ist besser!“. Die Sache hat nur einen Haken, wenn im Betrieb eine neue Fahrerkarte oder ein neuer Fahrtenschreiber auftaucht, dann sind alle alten Tachographen-Programme aller Anbieter zum Ansehen, Auswerten oder für die Zeiterfassung nutzlos! Auch die Download-Geräte der 1. Generation sind natürlich wertlos, wenn sie nicht durch ein Software-Update für die Tachographen-Daten der 2. Generation angepasst werden können. Die meisten alten Download-Key's haben zu wenig freie Kapazitäten, sind damit nutzlos und müssen entsorgt werden. VDO Continental hat schon seit einigen Wochen die smarten Fahrtenschreiber „DTCO 4.0“ bei den neuen LKW und Kleintransportern verbauen lassen und die „DTCO 4.0“ weisen in den Testlabors der DAKO EDV GmbH in Jena und bei Kienzle AGO Leipzig eine gute Stabilität auf. Stoneridge aus England verbaut seit einigen Tagen die neue „SE5000- Serie“ der 2. Generation, aber es liegen aus den Testlabors noch nicht genügend Daten für eine verlässliche Beurteilung vor. Die DAKO EDV GmbH hat in den letzten Monaten mit

den Partnern die DAKO-TachoView -Software für die Fahrtenschreiber der 2. Generation angepasst. Die Arbeiten mit den neuen Daten haben sich erheblich komplizierter herausgestellt als geplant war. Die Schwierigkeiten sind besonders hervorgetreten, dass bei gemischten Tachographendaten der 1. und 2. Generation undefinierte Zustände bei der Abarbeitung von Fahrtenschreibern unterschiedlicher Hersteller und Versionen auftraten. Da die DAKO EDV GmbH sich vorgenommen hat, möglichst alle Hersteller gleich präzise zu bearbeiten, waren die anfänglichen Tests im Labor sehr langwierig, da von Fremdfirmen keinerlei Vergleichsdaten und Erfahrungen vorlagen. Deshalb hat die DAKO EDV GmbH eine Tachographen 07/2019 CD-ROM herausgegeben, die alle Komponenten aufeinander abgestimmt hat und nur im Jahr 2019 für alle Seriennummern ab 2005 einen 80% Rabatt anbietet. Neukunden erhalten mit dem Kauf des DAKO-Key2 bereits die neue DAKO-KeyDownload- Software mitgeliefert. Besitzer von alten DAKO-Key's können für 40,00€ ein sehr kostengünstiges Update über Formular www.DAKO-Key.de von der 1. Generation auf die 2. Generation für DAKO-Key-Download für die Erweiterung von alten DAKO-Key zu DAKO-Key 2 erwerben.

Kontaktinformationen und weitere Produkte finden Sie auf www.einfachDAKO.de

IHR EINFACHER **EINSTIEG IN DIE ZUKUNFT DER **ZEITERFASSUNG****

**KOSTENGÜNSTIG | GERINGER ZEITAUFWAND
EINFACHSTE BEDIENUNG | ABSOLUT RECHTSSICHER**

- ▷ bequeme Anwesenheitskontrolle in Echtzeit
- ▷ Tages-, Wochen-, Monats- und Jahresstundenanzeige
- ▷ minutengenaue Erfassung von Arbeits- und Pausenzeiten
- ▷ Anzeige: Aufenthaltsort, Anwesenheitsstatus, tel. Erreichbarkeit
- ▷ passwortgeschützte Zeiterfassung auch über das Internet
- ▷ Arbeitszeitkorrekturen durch Verantwortlichen möglich
- ▷ Nutzer- und Berechtigungsprofile
- ▷ optionale Schnittstellen für Lohnabrechnung

www.einfachDAKO.de

STATIONÄRE LÖSUNG

ONLINE LÖSUNG

DAKO EDV-Ingenieur- und Systemhaus GmbH | Brüsseler Straße 7-11 | 07747 Jena
Telefon: 03641-5998-0 | info@einfachDAKO.de | www.einfachDAKO.de

Höchstes Gremium der IHK ist die Vollversammlung. In Ostthüringen engagieren sich dort 56 gewählte Unternehmer aus allen Branchen und Regionen des IHK-Bezirks ehrenamtlich für unsere Wirtschaftsregion. Sie wägen die Standpunkte der IHK zu wichtigen wirtschaftlichen Themen ab. Als Ansprechpartner für die Unternehmer tragen sie deren Themen und Probleme in die IHK-Arbeit. In lockerer Reihenfolge stellen wir die Mitglieder der IHK-Vollversammlung vor.

Raus aus der Komfortzone – Spaß an Herausforderungen

Im Portrait: Bertram Wöbner, Mitglied der IHK-Vollversammlung

„Große Ziele wurden noch nie in der Komfortzone erreicht“, sagt Bertram Wöbner und hat vor gut einem Jahr seinen Job als angestellter Manager an den Nagel gehängt, um als Unternehmer durchzustarten. „Es ist eine Herausforderung, viel Geld zu investieren und die Verantwortung für eine Firma komplett selbst zu tragen“, bekennt er. Eine solche Herausforderung hat er schon lange gesucht, denn Unternehmer zu sein war immer sein Ziel. Als die Wittmann Produktionsgesellschaft mbH Spezialgeräte in seiner Heimatstadt Schmölln einen Unternehmensnachfolger suchte, hat er die Chance genutzt. „Ich habe lange Zeit in der Metallbearbeitung gearbeitet und werde meine Erfahrungen nutzen, die Firma zu leiten und weiterzuentwickeln. Außerdem kann ich so auch etwas für meine Heimatstadt tun.“

Familienunternehmen sind wichtig für die Region

Thüringen als „Verlängerte Werkbank“ ist für Bertram Wöbner keine Perspektive für den Standort. So sei Wirtschaftswachstum nur sehr langsam möglich. „Gewinne und Kapital fließen ab, genau wie ein Großteil der Steuern. Zwar entstehen so auch Arbeitsplätze, aber die Region braucht Unternehmer, die hier etwas bewegen und aufbauen“, argumentiert er. „Dort, wo wichtige Unternehmensentscheidungen getroffen werden, gibt es auch spannende Herausforderungen für junge Leute, die mitgestalten und etwas Neues aufbauen wollen. Auch so setzen sie wichtige Impulse für die Region.“ Für ihn ein wichtiger Grund, nicht nur ein eigenes Unternehmen zu führen, sondern sich auch in der IHK zu engagieren. „Die IHK unterstützt gerade diese Unternehmen mit ihrem Serviceangebot, setzt sich aber auch wie keine andere Institution glaubhaft für ihre Interessen ein.“



Bertram Wöbner, geschäftsführender Gesellschafter der Wittmann Produktionsgesellschaft mbH Spezialgeräte

Foto: Fa. Wittmann

Impulse für die Region will auch Bertram Wöbner setzen. Er kann sich gut vorstellen mit anderen Unternehmern der Stadt gemeinsame Projekte auf die Beine zu stellen. Eine seiner Ideen: Die Türen für einen Tag öffnen und den Menschen Einblicke in die Arbeit der Firmen zu ermöglichen. Eine andere Idee hat er bereits begonnen umzusetzen. Er hat einen öffentlich zugänglichen Defibrillator finanziert, um im Notfall schnelle Hilfe zu erleichtern.

Von Lohnfertigung zum eigenen Produkt

Natürlich will er auch sein eigenes Unternehmen ausbauen und weiterentwickeln. „Die Firma hat sich als Auftragsfertiger für Metallbearbeitung etabliert. Wir bearbeiten vor allem Edelstahlteile, die hohen mechanischen oder auch chemischen Belastungen standhalten müssen – zum Beispiel

für Kühlkreisläufe oder Einhausungen in der Schwerindustrie. Mein Ziel ist es, eigene Produkte zu entwickeln und am Markt zu etablieren“, spricht er über seine Zukunftspläne. Ein erster Schritt ist die Investition in eine CAD/CAM-Anlage, um eigene Entwicklungskapazitäten aufzubauen und Automatisierung der Produktion voranzutreiben. „Eine Firma zu übernehmen ist Fluch und Segen zugleich. Man muss vorhandene eingespielte Prozesse zwar erst mal so übernehmen, hat damit aber auch eine gute Basis für die Umsetzung eigener Ideen.“ Am wichtigsten ist dem Familienmenschen Wöbner aber, eine langfristige, gute Zusammenarbeit mit seinen Mitarbeitern. „Wie in einer Familie sollen sich alle einbringen können, Reibungspunkte gemeinsam aus dem Weg geräumt werden und eine positive, optimistische Atmosphäre herrschen.“ ■

Kooperation statt Hierarchie

Im Portrait: Thomas Damme, Mitglied der IHK-Vollversammlung

Schon während der Schulzeit war Thomas Damme oft in der Firma seines Vaters zu finden. Er begeisterte sich für Rechentechnik und begann zu programmieren. „Ich habe in dieser Zeit eine erste Anwendung für die Firma geschrieben, die dann auch erfolgreich bei einem Kunden eingesetzt werden konnte“, erinnert er sich. Er studierte Wirtschaftsinformatik, um sich neben fachlichem auch betriebswirtschaftliches Wissen anzueignen, denn sein Ziel war, in den väterlichen Betrieb einzusteigen. Nach einem Auslandspraktikum ging er im Jahr 2000 dann in die Firma und baute dort die Softwareentwicklung als neuen Geschäftsbereich auf.

Auf Zukunftsthemen spezialisieren

Er ist heute einer der insgesamt drei Geschäftsführer der LACOS Computerservice GmbH, die sein Vater Bernd Damme 1990 gemeinsam mit Geschäftspartnern in Zeulenroda gegründet hatte. Sie hat sich spezialisiert auf betriebswirtschaftliche Gesamtlösungen aus einer Hand und Software für die Landwirtschaft und Landtechnik. „Automatisierung und selbstfahrende Landmaschinen sind spannende Herausforderungen für die Zukunft, denen wir uns mit unseren innovativen Softwareprodukten stellen“, erläutert er seine Pläne einer stärkeren Spezialisierung auf diese Themen. Hersteller von Sämaschinen, Düngersteuern oder Mähreschern setzen immer mehr auf intelligente Steuerungssoftware, die Pflanzenbestände erkennt und selbstständig Arbeitsabläufe anpasst.

Flache Hierarchien fördern Eigeninitiative der Mitarbeiter

Als Geschäftsführer legt Thomas Damme deshalb nicht nur Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den Kunden. Besonders wichtig ist ihm ein kooperativer Arbeitsstil in der Firma. „Ich halte nichts von großen Hierarchien. Wir haben ein interdisziplinäres Team aus Landwirten, IT-Fachleuten und Mathematikern. Da ist eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe notwen-



Thomas Damme, Geschäftsführer der LACOS Computerservice GmbH

Foto: Lacos

dig, die Raum für Eigeninitiative und Eigenverantwortung bietet. Nur so können innovative Ideen entstehen und umgesetzt werden.“ Gezielte Weiterbildung zu ermöglichen ist für ihn da selbstverständlich. „So wird nicht nur neues Know-how erschlossen, sondern Mitarbeiter können sich weiterentwickeln und neue Verantwortung übernehmen.“ Doch nicht nur aktuelles Wissen mache die Mitarbeiter fit für neue Herausforderungen, sondern auch das betriebliche Gesundheitsmanagement. Dazu gehören unter anderem regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen, Rückenschule oder Sportangebote von Tischtennis bis Basketball.

Fachkräftenachwuchs schon zeitig für Beruf begeistern

Jährlich beginnen ein bis zwei Azubis oder duale Studenten eine Ausbildung bei Lacos. Einige von ihnen haben zuvor bei einem Schülerpraktikum schon erste Erfahrungen in der Firma gesammelt. „Wir haben enge Kontakte zu Schulen der Region“, erzählt Thomas Damme. Es gibt

viele Angebote für Schüler, die Firma kennenzulernen und in den Beruf reinzuschmecken – ob nun als Exkursion der ganzen Klasse oder bei einem Schülerpraktikum. „Wir haben auf die Praktikanten zugeschnittene Aufgaben erstellt, sodass sie einen echten Einblick in die Arbeit als Informatiker haben.“ Auch die Azubis werden direkt in die Projekte der Firma eingebunden und dabei intensiv betreut. „Durch regelmäßige Feedbackgespräche oder bei Präsentationen ihrer Arbeitsergebnisse können wir ihre berufliche und persönliche Weiterentwicklung aktiv unterstützen – zum Beispiel mit individuellen Zusatzlehrgängen.“

Ausbildung ist für Thomas Damme auch ein wichtiges Thema bei seinem Engagement in der IHK-Vollversammlung. „Die Ausbildung muss sich an den Anforderungen des späteren Berufsalltags orientieren. Gerade mit Blick auf die Digitalisierung ist das eine große und ständige Herausforderung, an der wir Ausbildungsbetriebe gemeinsam mit Berufsschulen und der IHK dranbleiben müssen.“ ■

IHK-Vollversammlung: Randolf Margull rückt nach

Karsten Meyer ist aus der IHK-Vollversammlung ausgeschieden. Seinen Platz nimmt nun Randolf Margull ein, der bei der Wahl in der gleichen Wahlgruppe und im gleichen Wahlbezirk die nächsthöchste Stimmzahl erreicht hat.

Sonstige Dienstleistungen

Kreisfreie Stadt Jena

ausgeschieden:

Karsten Meyer
ART KON TOR KOMMUNIKATION
GMBH, Jena

nachgerückt:



Randolf Margull
Geschäftsführer
Technologie- und
Innovationspark Jena
GmbH (TIP), Jena

Änderungen im IHK-Sachverständigenverzeichnis

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung von

Dipl.-Ing. (FH) Karl Schmidt
Sachverständigenbüro
Zschochernstraße 37
07545 Gera

als Sachverständiger für das Sachgebiet „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“ ist erloschen. ■



Aktuelles für Versicherungsvermittler

In den letzten Jahren wurden die Vermittler mit zahlreichen zusätzlichen rechtlichen Anforderungen konfrontiert. Für mehr Rechtssicherheit in der beruflichen Praxis bietet die IHK am 18. September eine kostenfreie Informationsveranstaltung an. Neben gesetzlichen Neuerungen werden aktuelle Entscheidungen zum Vertriebsrecht vorgestellt, z.B. zum Provisionsanspruch oder zum nachvertraglichen Wettbewerbsverbot. Als Referent konnte Rechtsanwalt Dr. Michael Wurdack gewonnen werden, der in der Vermittlerbranche durch zahlreiche Vorträge und Beiträge in Fachzeitschriften bekannt ist.

Wann und wo?

18. September
IHK-Bildungszentrum Gera

Mehr Informationen und Anmeldung

Tino Benkert
Tel.: 0365 8553-305
benkert@gera.ihk.de

www.gera.ihk.de/event/154112799 ■



IHK-Netzwerk Personal

Thema: Generation Z –
geht'z noch?

17. September 2019 | 14:00 – 17:00 Uhr
IHK-Bildungszentrum Gera

Anmeldung und aktuelle Infos: www.gera.ihk.de/event/154125467
Anmeldung unbedingt erforderlich!

**JETZT
ANMELDEN!**

IHK-Seminare

Aktuelles zum Vergaberecht

Kaum ein anderes Rechtsgebiet entwickelt sich so dynamisch und ist ohnehin schon so komplex und anspruchsvoll wie das Vergaberecht. Um rechtssicher auszu-schreiben, ist es daher unerlässlich die wichtigsten Vorschriften, die aktuelle Rechtsprechung, die spezifischen Thüringer Regelungen und die damit verbundenen Fehlerquellen zu kennen.

Baubeschaffung für Neueinsteiger und Fortgeschrittene

Dieses Seminar ist eine intensive und systematische Einführung in das Vergaberecht für Bauleistungen (VOB/A). Das Seminar richtet sich an Auftraggeber und Bieter gleichermaßen.

Anhand praktischer Fallbeispiele werden Lösungen für typische Aufgaben bei der Beschaffung vorgestellt.

Wann? 10. September 2019

Wo? IHK-Bildungszentrum Gera

Anmeldung:

 www.gera.ihk.de/event/15499399

Einstieg in die E-Vergabe

Seit etwa einem Jahr müssen Angebote für europaweite Ausschreibungen elektronisch abgegeben werden. National wird das aber Anfang 2020 auch Pflicht für Ausschreibungen im Unterschwellenbereich. In diesem Seminar wird auf die Rechte und Pflichten für Unternehmen eingegangen. Anhand von aktuellen Urteilen gibt es viele Tipps aus der Praxis. Außerdem wird am Beispiel der Plattform Vergabe24 gezeigt, wie ein Angebot elektronisch abgegeben wird.

Wann? 26. September 2019

Wo? IHK-Bildungszentrum Gera

Anmeldung:

 www.gera.ihk.de/event/154111502

IHK-Ansprechpartnerin

Haike Schlag

Tel.: 0365 8553-102

schlag@gera.ihk.de

IHK-Veranstaltungskalender (Auszug)

September 2019 (Stand: 17. Juli 2019)

Lehrgänge	Veranst.-Nr.	Ansprechpartner
IHK-Fachkraft Controlling Beginn: 2. September, Gera	154111168	Marion Danowski Tel.: 0365 8553-406
IHK-Fachkraft Finanzbuchhaltung: Steuern Beginn: 2. September, Gera	154112232	Marion Danowski Tel.: 0365 8553-406
IHK-Fachkraft Finanzbuchhaltung: Kosten- und Leistungsrechnung , Beginn: 2. September, Gera	15428576	Marion Danowski Tel.: 0365 8553-406
Ausbildung der Ausbilder (AdA) Beginn: 2. September, Gera (berufsbegleitend) Beginn: 4. September, Saalfeld (berufsbegleitend) Beginn: 9. September, Jena (Vollzeit) Beginn: 26. September, Jena (Vollzeit)	154112751 15410989 154112751 154112751	Silvia Walter Tel.: 0365 8553-401
Personalwesen: Personalmanagement (IHK) Beginn: 5. September, Gera	15411011	Marion Danowski Tel.: 0365 8553-406
Seminare		
E-Rechnung 2. September, Gera	15499793	Tino Benkert Tel.: 0365 8553-305
Neu als Führungskraft: Arbeitsorganisation, Selbst- und Zeitmanagement , 2. bis 3. September, Gera	15452965	Silvia Walter Tel.: 0365 8553-401
Lieferantenerklärungen für Waren mit und ohne Präferenzursprung , 5. September, Gera	154102686	Maria Stiebritz Tel.: 0365 8553-128
Geschäftliche Briefe und E-Mails – unterschätzte Markenbotschafter , 10. September, Gera	15477689	Beate Seifarth Tel.: 0365 8553-409
Datenschutz im Arbeitsverhältnis 10. September, Jena	154112590	Tino Benkert Tel.: 0365 8553-305
Lernbegleitung und Lernförderung von Auszubildenden 11. September, Gera	154112511	Beate Seifarth Tel.: 0365 8553-409
Außenwirtschaftskontrolle und Zollabwicklung für Einsteiger , 12. September, Gera	154102589	Maria Stiebritz Tel.: 0365 8553-128
Steuerliche Betriebsprüfung 17. September, Gera	15499794	Matthias Säckl Tel.: 0365 8553-455
Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) 23. bis 24. September, Gera	15499124	Marion Danowski Tel.: 0365 8553-406
Der rote Faden in der Ausbildung – mit Struktur zum Ausbildungserfolg , 24. September, Gera	154112507	Beate Seifarth Tel.: 0365 8553-409
Intensivseminar: Warenursprung und Präferenzen 24. bis 25. September, Gera	154124691	Maria Stiebritz Tel.: 0365 8553-128
Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat 24. September, Gera	15499796	Tino Benkert Tel.: 0365 8553-305
Vorstellungsgespräche effizient führen 26. September, Gera	15467379	Beate Seifarth Tel.: 0365 8553-409
Management und Organisation von Auslandsgeschäften im Unternehmen , 26. September, Gera	154112101	Maria Stiebritz Tel.: 0365 8553-128
Gezielte Gesprächsführung – für eine gelingende Kommunikation , 30. September, Gera	154112913	Beate Seifarth Tel.: 0365 8553-409

Mehr Informationen zu diesen Angeboten und weitere IHK-Veranstaltungen:

 www.gera.ihk.de/event/Veranst.-Nr.

Nach Abschluss Arbeitsplatz und Weiterbildung garantiert Chemiewerk ist „TOP-Ausbildungsunternehmen“ der IHK

Es gibt viele Gründe, warum das Bad Köstritzer Chemiewerk von der IHK Ostthüringen als TOP-Ausbildungsunternehmen des Landkreises Greiz geehrt wurde. „Das Chemiewerk ist seit vielen Jahren ein engagierter und verlässlicher Partner bei der Berufsausbildung, unter anderem auch durch die Mitarbeit im IHK-Prüfungsausschuss“, betonte IHK-Vizepräsident Oskar Dieter Epp, Vorstandsvorsitzender der Volksbank eG Gera · Jena · Rudolstadt, der die Auszeichnung Ende Juni an Geschäftsführer Dr. Lars Böttcher übergab.

Vom Azubi zum Meister: Eigenen Fachkräftenachwuchs ausbilden

Seit 1995 wurden im Chemiewerk Bad Köstritz über 50 junge Menschen ausgebildet und qualifiziert, um den eigenen Fachkräftebedarf zu sichern. Sechs von ihnen erhielten sogar eine Auszeichnung als IHK-Prüfungsbeste. Viele haben inzwischen auch schon ein Meisterstudium absolviert. „Derzeit werden zehn Auszubildende bei ihrem Weg ins Berufsleben vor allem als Chemikant aber auch als Chemielaborant und Industriemechaniker begleitet. Zu unserer Firmenphilosophie gehört, allen Auszubildenden mit erfolgreichem Abschluss einen Arbeitsplatz im Unternehmen und entsprechende Weiterbildungsmöglichkeiten anzubieten“, sagt Dr. Lars Böttcher. Er nutzte die Gelegenheit, um im feierlichem Rahmen an fünf künftige Azubis die Ausbildungsverträge zu übergeben.

Unternehmen und Azubis werben aktiv für Ausbildung

Das Interesse der Jugendlichen kommt nicht von ungefähr. Sowohl bei der Schulpartnerschaft mit der Regelschule in Bad Köstritz, auf Bildungsmessen oder im IHK-Schülercollege setzt das Chemiewerk wichtige Impulse für die Berufswahl. Seit Jahren verhilft das Chemiewerk zudem Jugendlichen mit individueller Förderung und Azubi-Patenschaften zu einem schnellen „Start in den Beruf“. Sehr eng ist auch die Zusammenarbeit mit dem Ostthürin-



IHK-Vizepräsident Oskar Dieter Epp, Vorstandsvorsitzender der Volksbank eG Gera · Jena · Rudolstadt (rechts), überreicht dem Geschäftsführer des Chemiewerkes Bad Köstritz, Dr. Lars Böttcher, die IHK-Urkunde als TOP-Ausbildungsunternehmen.

ger Ausbildungsverbund, wodurch die Auszubildenden Ergänzungslehrgänge nutzen können. Relativ neu ist das Engagement im 2017 gestarteten IHK-Projekt „Ausbildungsbotschafter“. Azubis des Unternehmens gehen an die Schulen, da sie am besten verstehen, welche Fragen Schüler bei der Entscheidung für einen Beruf beschäftigen.

www.cwk-bk.de

Hintergrund zu TOP- Ausbildungsunternehmen:

Diese Auszeichnung wird an Unternehmen vergeben, die sich im besonderen Maße in der Berufsorientierung und bei der betrieblichen Ausbildung engagieren. Die IHK ehrt so jährlich in jedem Ostthüringer Landkreis sowie den kreisfreien Städten Jena und Gera jeweils ein Unternehmen mit dem Titel.

1000

JOBANGEBOTE.

STATT 40 BEWERBUNGEN.

AUSBILDUNG IN THÜRINGEN.



MACHT-EVRE-KINDER-STARK.DE

PRAXIS



GEHALT



KARRIERE



HEIMAT



SICHERHEIT



IHK

Eine Initiative der
Arbeitsgemeinschaft der Thüringer
Industrie- und Handelskammern



Selbstständig handeln und arbeiten

IHK-Prüfungen sind das „Aushängeschild“ der beruflichen Bildung in Deutschland. Sie stehen für anspruchsvolle, praxisnahe und bundeseinheitliche Berufs- und Weiterbildungsabschlüsse. So wie die duale Berufsausbildung werden auch die Prüfungen von der Wirtschaft selbst organisiert. 1.440 Unternehmer, Mitarbeiter aus den Ausbildungsbetrieben und Berufsschullehrer sind die Menschen hinter dem Erfolg. Einer von ihnen ist Reiner Lüder, Ausbildungsleiter der REHAU AG + Co Triptis.

„Bei der Ausbildung unserer Azubis legen wir großen Wert darauf, dass sie lernen, Arbeitsabläufe richtig zu planen und selbstständig umzusetzen“, sagt Reiner Lüder, der bei der REHAU AG + Co am Standort Triptis Ausbildungsleiter ist. Genau dort setzt er auch den Schwerpunkt, wenn er als IHK-Prüfer die Leistungen künftiger Maschinen- und Anlagenführer oder Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik bewertet – egal ob es um die Grundlagen der Metall- und Kunststoffbearbeitung sowie der Steuerungstechnik geht oder in der Abschlussprüfung um die Arbeit mit den Maschinen und Anlagen. „Als Facharbeiter müssen sie nicht nur zwei bis drei unserer komplexen vollautomatischen Anlagen zur Herstellung von Kunststoffrohren bedienen können, sondern bei Bedarf auch warten und reparieren“, weist er auf die hohe Verantwortung des Berufes hin. Entsprechend vielschichtig und anspruchsvoll sei die Ausbildung. Der Blick über den Tellerrand des eigenen Unternehmens hinweg kann da wichtige Impulse für die eigene Ausbildung geben. Der Austausch mit den anderen Prüfern im IHK-Ausschuss ist für Reiner Lüder deshalb besonders wichtig. „Als Prüfer bekomme ich einen Einblick in andere Firmen der Branche, sehe welche Kunststoffverfahren dort genutzt werden. Natürlich tauschen wir uns auch über Fragen der Ausbildung aus. Wie sind andere aufgestellt? Wie organisieren sie ihre Ausbildung? Wie steht es mit den Bewerbungen für das nächste Ausbildungsjahr?“ Diese Erfahrungen nutzt er, um eigene Prozesse zu hinterfragen und zu optimieren.


Derzeit gehören 15 Azubis, darunter neun künftige Verfahrensmechaniker, zu



Reiner Lüder, Ausbildungsleiter der REHAU AG + Co am Standort Triptis

den 250 Reha-Mitarbeitern in Triptis. „Unsere Azubis sind zwar oft in unserer eigenen Lehrwerkstatt zu finden, aber häufiger arbeiten sie in den unterschiedlichen Unternehmensbereichen von Produktion bis Qualitätskontrolle mit.“ Auch in der theoretischen Ausbildung gibt es Rückenwind vom Ausbildungsbetrieb. Zuschuss zum Fahrgeld in die Berufsschule oder kostenlose Internatsplätze sind nur eine Seite der Medaille. „Wenn es mal nicht so gut läuft, finanziert das Unternehmen auch eine Ausbildungsbegleitung, um Defizite wieder auszubügeln. Organisatorische Details, wie Anmeldung usw. müssen die Jugendlichen allerdings eigenverantwortlich regeln.“ Die Mühe lohnt sich für beide Seiten: „Wir bilden für unseren eigenen Facharbeiterbedarf aus und garantieren jedem, der seinen Abschluss

mit Note ‚Zwei‘ und besser schafft, einen unbefristeten Arbeitsvertrag“, sagt Reiner Lüder und bedauert sehr, dass im kommenden Ausbildungsjahr einige Lehrstellen unbesetzt bleiben. „Reha investiert in den nächsten Jahren in die Erweiterung des Standortes, will neue Mitarbeiter einstellen und natürlich mehr in Ausbildung investieren.“ Durch langjährige Schulpartnerschaften in Triptis und Oppurg, mit Unterrichtsangeboten im Unternehmen, Projekten während der Berufswahlwochen und vielen anderen Aktivitäten will er Schüler für eine Berufsausbildung bei Reha begeistern und zeigen, dass trotz des sperrigen Namens Verfahrensmechaniker ein Beruf mit Zukunft ist. „Auch an uns wird Industrie 4.0 nicht vorbeigehen. Da warten spannende Herausforderungen.“

 www.reha.com

Die Zukunft in der Hand

33 Teilnehmer starten Studium zum Industriemeister in der IHK

Vorfriede und Aufregung lagen in der Luft, als Thomas Witt die neuen Teilnehmer der IHK-Studiengänge „Industriemeister Metall“ und „Industriemeister Elektro“ am 21. Juni im IHK-Bildungszentrum Gera begrüßte. „Eine spannende Zeit liegt vor Ihnen, die wir gemeinsam in den nächsten knapp zweieinhalb Jahren bestreiten werden“, betont der Weiterbildungsberater in seiner Eröffnungsrede. Ehe im November 2021 die Meisterprüfung ansteht, werden die 33 Männer neben ihrem Job immer Freitagabend und Sonnabendvormittag die Schulbank drücken. Auch zu Hause werden sie viel Zeit zum Lernen nutzen, wofür Text- und Übungsbände zum Teil auch digital zur Verfügung stehen.

Das Industriemeister-Studium verknüpft technisches Know-how mit betriebswirtschaftlichen Kenntnissen. Industriemeister managen in vielen Unternehmen die Schnittstelle zwischen Unternehmensführung und Produktion.

Weiterbildung lohnt sich!

Auch Isabell Földner, Sachgebietsleiterin Weiterbildung bei der IHK, freut sich über den sehr guten Zuspruch in den Studiengängen. „Die Teilnehmerzahlen machen deutlich, dass das Thema Weiterbildung eines der wichtigsten Themen bei der Fachkräftesicherung ist.“

Auch die Ergebnisse der 2018 vom DIHK veröffentlichten Weiterbildungsstudie bestätigen das. 65 Prozent der befragten Teilnehmer berichten von einem positiven Effekt der Weiterbildung auf die berufliche Entwicklung. Dieser Erfolg macht sich am häufigsten in einer höheren Position im Job und mehr Gehalt bemerkbar. Bis zu 85 Prozent der Absolventen sehen eine positive persönliche Entwicklung durch die Weiterbildung. Die Erweiterung des Blickwinkels, ein besseres Verständnis und mehr Souveränität werden hier als Faktoren genannt. ■



Startschuss für beruflichen Aufstieg: 33 Teilnehmer begannen bei der IHK ihr Studium zum Industriemeister.

» So viele positive Attribute machen doch einfach Lust auf Weiterbildung! Die Teilnehmer können ihrer beruflichen Entwicklung deutliche Impulse geben. Unternehmen können ihr Personalmanagement mit systematischer Weiterbildung von Fach- und Führungskräften stärken.

Isabell Földner, Sachgebietsleiterin Weiterbildung bei der IHK

Aktuelle IHK-Weiterbildungsangebote

Welche Weiterbildung ist die richtige?

An IHK-Infonachmittagen zur Weiterbildung stellen die IHK-Weiterbildungsberater die verschiedenen IHK-Studiengänge vor und beraten auch individuell.

Die nächsten Termine:

- 20. August in Jena
- 18. September in Saalfeld
- 22. Oktober in Altenburg
- 6. November in Gera

Mehr Informationen und Anmeldung:

Silvia Walter
Tel.: 0365 8553-401
walter@gera.ihk.de
📍 www.gera.ihk.de/event/15449515

Wann beginnen die nächsten IHK-Studiengänge?

Geprüfter Wirtschaftsfachwirt (IHK)

- 10. September in Jena
www.gera.ihk.de/event/154108841
- 16. September in Gera
www.gera.ihk.de/event/15411105

Personalkaufmann kompakt

- 2. September in Gera
www.gera.ihk.de/event/15411008

Bilanzbuchhalter

- 6. September in Gera
www.gera.ihk.de/event/15411095

Mehr aktuelle Informationen zu IHK-Studiengängen:

📍 www.gera.ihk.de/traumjob-im-kopf

Betriebswirtschaft und Technik verbinden

Geprüfte Technische Betriebswirte

Praxisnahe höhere berufliche Bildung eröffnet Fachkräften Chancen für einen beruflichen Aufstieg. „Ostthüringer Wirtschaft“ stellt regelmäßig Weiterbildungsprofile vor und gibt einen Überblick über Möglichkeiten beruflicher Qualifizierung.



Technische Betriebswirte verfügen sowohl über Managementwissen als auch über betriebswirtschaftliche Kenntnisse und technisches Können.

Technische Betriebswirte übernehmen an technisch-kaufmännischen Schnittstellenbereichen Führungsaufgaben im mittleren und höheren Management. Mit ihrem breiten Spektrum an Kompetenzen – sie verfügen sowohl über technisches Können als auch betriebswirtschaftliche Kenntnisse und Managementwissen – können sie Schlüsselfunktion in vielen Unternehmensbereichen ausfüllen

Das IHK-Studienangebot richtet sich an Industriemeister, Meister auf technischen Gebieten, Technische Fachwirte (IHK), Techniker, Ingenieure

Der Abschluss Geprüfter Technischer Betriebswirt ist dem DQR-Niveau 7 zugeordnet und damit einem akademischen Master-Abschluss gleichwertig.

Qualifikationsinhalte

Wirtschaftliches Handeln und betrieblicher Leistungsprozess

- Volks- und Betriebswirtschaftslehre
- Rechnungswesen
- Finanzierung und Investition
- Material-, Produktions- und Absatzwirtschaft

Management und Führung

- Organisation und Unternehmensführung
- Personalmanagement
- Informations- und Kommunikationstechniken

Fachübergreifender technikbezogener Teil

- Praxisorientierte Projektarbeit ■

Beginn des nächsten IHK-Studiengangs*:

6. September 2019

IHK-Bildungszentrum Gera

www.gera.ihk.de/event/15411065

* Bekannte Lehrgangsangebote weiterer regionaler Bildungseinrichtungen können bei der IHK erfragt werden.

Förderung:

- Aufstiegs-BAföG (www.aufstiegs-bafög.de)

Beratung:

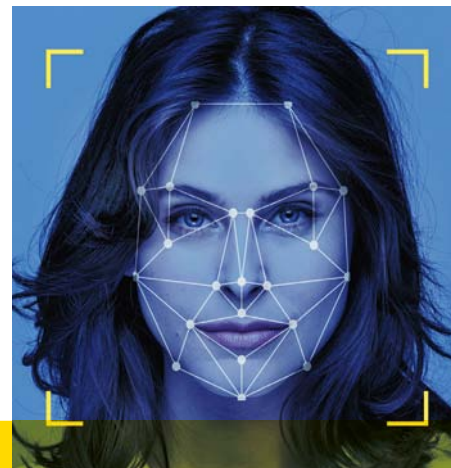


Beate Seifarth

Tel.: 0365 8553-409

seifarth@gera.ihk.de

DAS NEUE GESICHT DER STEUERBERATER



ZEIT FÜR EIN UPDATE

Text von Diana Heinz, Priller & Partner

Gestern habe ich mein Auto verkauft. Der Händler saß ziemlich gestresst an seinem Arbeitsplatz, tippte meine Kontaktdaten angestrengt in den PC und entschuldigte sich mit: „Ich war zwei Stunden bei meinem Steuerberater, mir raucht der Kopf.“ – „Kennen Sie eigentlich *Unternehmen Online?*“, habe ich ihn gefragt.

Seien wir doch ehrlich, das Image der meisten Steuerkanzleien ist ziemlich verstaubt. Die Schränke voller Akten, die Köpfe voller Paragraphen und die gestellte Rechnung ist sowieso zu hoch. Ordnerweise werden unsortierte Belege verspätet eingereicht und von der letzten Steuerrückerstattung konnte der geplante Urlaub am Mittelmeer nun doch nicht finanziert werden – ärgerlich. Dabei ist die Branche der Steuerberater im Wandel! Längst wurde erkannt, dass sich in den Kanzleien etwas verändern muss.

Eine digitale und moderne Arbeitsweise wird für einen erstklassigen Dienstleister in der Steuerberatung zur Pflicht, wenn neue Mandanten

und Mitarbeitende gewonnen werden wollen. Und diese wissen, dass heute **online** alles schneller und unkomplizierter funktioniert. Suchen, Finden, Vergleichen, Übertragen – dafür werden Smartphone oder Tablet genutzt. Moderne Unternehmen erwarten schnelle Lösungen und aktuelles Fachwissen. Privatpersonen freuen sich über optimierte Bearbeitungszeiten und eine klare Kommunikation.

Toll, wenn es Kanzleien gibt, aus denen die Aktenschränke verschwinden, weil alles digital erfasst und in Echtzeit bearbeitet werden kann! Das schafft nicht nur räumlich Platz für neue Ansätze in den Bereichen der Wirtschaftsprüfung und Steuerbe-

ratung. Es entsteht eine neue Generation von Steuerberatern mit mehr Weitblick und dem Wissen, dass Agieren vor Reagieren steht. Führungskräfte verjüngen sich und geben den Weg frei für frischen Teamgeist und crossmediales Denken. Ein umfangreiches Leistungsportfolio inklusive Spezialisierungen in gefragten Fachgebieten – selbstverständlich!

Suchen Sie sich also eine Kanzlei aus, die die moderne Welt verstanden hat, Sie fachkundig berät und Ihnen neben Geld vor allem eines einsparen kann: Zeit! Dann könnte auch der Autohändler von gestern deutlich entspannter arbeiten und sich konzentriert seinen Kunden widmen.



PRILLER & PARTNER



Steuerberater | Wirtschaftsprüfer | vereidigte Buchprüferin

Johannisstraße 4 | 07545 Gera | Telefon 0365 773354-0 | email@priller-partner.de

Weitere Standorte in Bad Salzungen | Eisenach | Fulda | Hünfeld

priller-partner.de



Keine Chance für Kriminelle

Jeder fünfte Unternehmer denkt laut einer aktuellen Umfrage, dass Cyberattacken den Betriebsablauf nicht stören oder gar Ausfälle verursachen. Experten warnen jedoch vor allzu viel Gelassenheit und raten in jedem Fall, in geeignete Sicherheitsmaßnahmen zu investieren. Unterstützung gibt es dafür auch bei der IHK. Sie berät und informiert zu Sicherheitsaspekten, bietet Weiterbildung an und vermittelt auch Kontakte, um sich gegen Betrugsversuche zu wehren.

Viele Formen des Angriffs: So sind Unternehmen gut gewappnet

Neben Konzernen sind auch größere und kleine Mittelständler lukrative Ziele für Kriminelle, dubiose Organisationen und fremde Staaten. Die Externen wollen unter anderem Betriebsdaten ausspionieren oder an Firmengelder kommen. Es gibt viele Formen des Angriffs – offline wie online. Profis helfen Unternehmen, sich technisch und organisatorisch dagegen zu rüsten.

An einem Freitagmorgen im vergangenen Sommer fiel es auf: In der Arbeitsvorbereitung fehlten plötzlich auf drei Schreibtischen die CAD-Rechner für die Konstruktion und Planung. „Der Diebstahl muss während der Nachtschicht passiert sein“, erinnert sich der Geschäftsführer des mittelständischen Maschinenbaubetriebs noch sehr gut. Der Verlust der Geräte sei leicht verkraftbar gewesen. „Verheerend aber war für die Produktion das plötzliche Fehlen lokal gespeicherter Zeichnungen“, so der 56-jährige Chef. Er zeigte die Tat sofort bei der Polizei an. Und die konnte das Diebesgut schon wenige Tage später sicherstellen. Sie hatte einen Tipp vom externen IT-Dienstleister des Automobilzulieferers bekommen, der die Rechner per Fernwartung betreute und sofort registrierte, dass die Geräte wieder ans Netz angeschlossen wurden.

Neben Konzernen sind auch mittelgroße und kleine Unternehmen lukrative Ziele für Kriminelle, dubiose Organisationen und fremde Staaten. Die Externen wollen zum einen illegal an Firmendaten kommen. Das funktioniert offline neben dem Stehlen von Geräten mittlerweile auch beängstigend häufig online über mangelhaft gesicherte IT-Systeme. Zudem schafften es die Täter immer wieder, Firmengelder auf ihre Konten abzuzweigen, indem sie mithilfe ausspionierter Firmeninterne (Social Engineering) gezielt Mitarbeiter unter Druck setzen und zu sonst unüblichen Handlungen beeinflussen (z.B. CEO-Fraud), erklärt Michael George, Leiter Cyber-Allianz-Zentrum (CAZ) im Bayerischen Landesamt für Verfassungsschutz. Auch schleusen die Hacker über infizierte E-Mail-Anhänge Verschlüsselungstrojaner in Firmen ein, die digitale Betriebsabläufe komplett lahmlegen können (z.B. mit Hilfe von Ransomware). Die Täter fordern dann von dem geschädigten Unternehmen ein



Neben Konzernen sind auch mittelgroße und kleine Unternehmen lukrative Ziele für Kriminelle. Profis helfen dabei, sich technisch und organisatorisch gegen diese Angriffe zu rüsten.

Foto: shutterstock/Vasin Lee

Lösegeld und geben vor, die IT-Systeme bei Bezahlung wieder freizuschalten.

Gegen Angriffe rüsten

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) ermittelte im Rahmen seiner jüngsten Umfrage unter Firmenvertretern: Für 76 Prozent der Interviewten bergen Cyber-Angriffe das Potenzial, Unternehmensprozesse zu beeinträchtigen. Immerhin jeder Fünfte geht aber nicht davon aus, dass Cyber-Vorfälle Betriebsstörungen oder gar Ausfälle im Betriebsablauf verursachen. Denen empfiehlt BSI-

Präsident Arne Schönbohm mehr Weitsicht. In jedem Fall helfen Profis interessierten Firmen dabei, sich technisch und organisatorisch gegen diese Angriffe zu rüsten.

Der bestohlene Maschinenbauer hat aus dem Zwischenfall gelernt und seitdem täglich sämtliche betrieblichen Daten auf externe Festplatten kopiert. Zum Glück. Denn schon vergangenen Herbst geschah der nächste Zugriff, diesmal allerdings online. Der Chef öffnete damals das Word-Dokument im Anhang einer Bewerbungsmail und schleuste so den Erpressungstrojaner „Ryuk“ ein. Sein Vorteil: Er konnte

die anschließende Geldforderung der Hacker ignorieren, weil sein externer IT-Dienstleister sofort die Daten des Vortages einspielte und die Produktion weiterlief – auch wenn die Daten eines Tages fehlten. Achim Schreiner, Kriminalhauptkommissar beim Bundeskriminalamt, BKA, sagt dazu: „Ein Backup der bestehenden Daten empfehlen sowohl das BSI wie auch die Polizei.“ Die Systeme müssten gehärtet sein gegen Angriffe. Denn alleine eine Schadsoftware wie Ryuk existiere in hunderten, wenn nicht gar tausenden von Varianten.

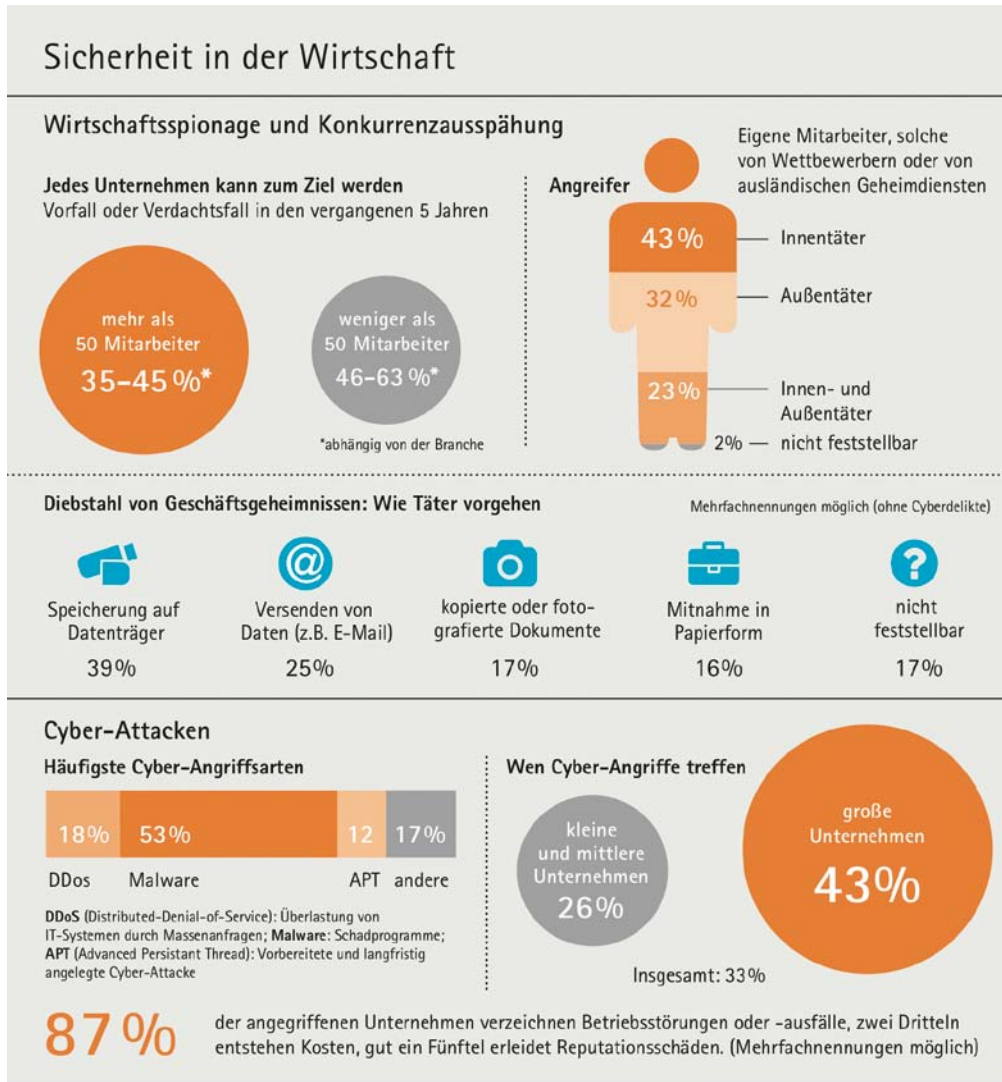
Andere Unternehmen warnen

Falls solch ein Vorfall eine Firma unvorbereitet trifft, empfiehlt Schreiner, die betroffenen Systeme sofort vollständig oder zumindest teilweise vom Rest zu isolieren, also den Stecker zu ziehen, damit sich dort die bereits auf dem System befindliche Schadsoftware nicht weiter ausbreiten kann. Der stellvertretende Sachgebietsleiter des Arbeitsbereichs „Nationale Kooperationsstelle Cybercrime“ in der BKA-Abteilung „Schwere und Organisierte Kriminalität“ ergänzt: Daneben gelte es, die vorhandenen Daten zu sichern. „Für uns ist wichtig, dass die Betroffenen auch Strafanzeige erstatten.“

Schreiners Tipp: „Gute Vorbereitung ist auch hier die halbe Miete.“ Dafür sei es wichtig, feste Abläufe zu organisieren. „Ein erster Schritt ist es“, so Schreiner, „einen IT-Sicherheitsbeauftragten zu bestimmen.“ Das könne für kleine Betriebe auch ein externer Dienstleister sein. Mit dem zusammen ermittelt die Geschäftsleitung im Rahmen einer Risikoanalyse die schützenswerten Teile des Unternehmens: Das sind – unabhängig von Produktionsmitteln wie Maschinen und Fahrzeugen – vor allem firmeneigene Informationen wie auch Kundendaten. Der Techniker hilft dann dabei, diese „firmeninternen Kronjuwelen“ vor unerlaubten Zugriffen so gut es geht zu bewahren – von innen wie von außen.

Profis beraten beim weiteren Vorgehen

Für den Notfall empfiehlt der Kriminalhauptkommissar der Geschäftsleitung, neben der Telefonnummer des IT-Dienstleisters auch die Rufnummer der jeweiligen Zentralen Ansprechstelle Cybercrime



Quellen: WISK05, BSI

(ZAC) greifbar zu haben. „Das ist in der Regel das Landeskriminalamt, wo sich die Firmenzentrale befindet“, erläutert Schreiner und ergänzt: „Dort haben wir kompetente Ansprechpartner, die auf Wunsch auch in die Unternehmen kommen.“ Die Profis beraten ihm zufolge dabei, wie weiter vorzugehen ist, und schauen, ob sich für ein Ermittlungsverfahren noch Daten sichern lassen.

„Ein Restrisiko bleibt immer“, weiß Michael George, Autor des Buches „Gehackt. Wie Angriffe aus dem Netz uns alle bedrohen“. Deshalb stellt sich auch die Frage, ob es sinnvoll ist, eine Cyber-Versicherung abzuschließen. Das ist ihm zu-

folge im Einzelfall abzuwägen. Er empfiehlt, sich immer erst einmal die alten Policen anzuschauen, weil die recht häufig schon indirekt Cyber-Themen abdecken. Der Maschinenbauer jedenfalls hat keine derartige Police abgeschlossen. Er vertraut auf neue Arbeitsabläufe, das tägliche Sichern und seinen IT-Dienstleister.

Rudolf Kahlen,
freier Journalist,
im Auftrag des DIHK

Cyber-Sicherheit: Investition in den Geschäftserfolg

Interview mit Arne Schönbohm, Präsident des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), über die Gefahr von Cyber-Angriffen, wie sich Firmen darauf am besten technisch und organisatorisch vorbereiten und im Ernstfall richtig reagieren.

Herr Schönbohm, wie sehr sind kleine und mittelgroße Betriebe gefährdet?

Cyber-Angriffe können jeden treffen, unabhängig von der Größe eines Unternehmens. Jedoch ist gerade der Mittelstand ein beliebtes Ziel von Angreifern, weil dort sehr viel Know-how vorhanden ist, das für Außenstehende lukrativ ist. Gleichzeitig haben zahlreiche Firmen immer noch Nachholbedarf bei der Cyber-Sicherheit. Informationen zu Angriffsmethoden und Schutzmaßnahmen stellt das BSI im Rahmen der Allianz für Cyber-Sicherheit zur Verfügung.

Wie sehr ist dabei die Geschäftsführung gefragt?

Viele Unternehmensleitungen sehen die Chancen der Digitalisierung, überlassen deren Risiken aber ihrer IT-Abteilung, sofern diese existiert. Das ist der falsche Ansatz. Die Digitalisierung, die wir alle wollen und von der die Unternehmen profitieren, wird nur dann erfolgreich sein, wenn auch für das nötige Maß an Informationssicherheit gesorgt ist. Die Geschäftsführung muss diesen Teil deswegen im Rahmen des regulären Risikomanagements mit betrachten, Risikoanalysen machen und entsprechende Schutzmechanismen etablieren. Das betrifft das Unternehmen, aber auch dessen Produkte.

Was sollte die Chefetage hier zugunsten eines Verbesserungsprozesses anstoßen?

Entscheidend ist, den Ist-Zustand zu analysieren, Ziele zu formulieren und daraus entsprechende Prozesse und Maßnahmen abzuleiten und umzusetzen. Es gilt, ein Informationssicherheitsmanagement aufzusetzen. Anleitungen und Hilfe finden Unternehmen im IT-Grundschutzprofil des BSI.



Arne Schönbohm, Präsident des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI)

Foto: Amin Akhtar

Was raten Sie, wenn es darum geht, wertvolle Firmeninfos zu schützen?

Zuerst einmal sollte man wissen, was die wichtigen Daten sind. Dies ist Teil der zuvor genannten Analyse, die sich dann in entsprechenden Schutzmaßnahmen niederschlägt. Neben rein technischen gehören auch personelle und organisatorische Maßnahmen zu einem sinnvollen Schutzkonzept.

Wie sollte die Geschäftsführung die Beschäftigten auf Hacker-Angriffe vorbereiten?

Das regelmäßige Sensibilisieren der Belegschaft ist ein Muss. Wie dies geschieht, hängt von den Möglichkeiten und der Struktur des Unternehmens ab. Interne oder externe Schulungen sind eine Möglichkeit, Übungen und Tests eine andere.

Welche weiteren Vorkehrungen sind nötig?

Die Unternehmensleitung sollte erstens Cyber-Sicherheit als Chefsache verstehen, zweitens ein firmenweites Informationssicherheitsmanagement etablieren und drittens sicherstellen, dass die notwendigen Investitionen getätigt werden. Dabei gilt es, nicht nur das Unternehmen zu betrachten, sondern auch die hergestellten Produkte.

Und wie sieht die richtige Reaktion im Ernstfall aus?

Idealerweise hat man sich vorher überlegt, was in einem Notfall zu tun ist. Hilfen und Handlungsempfehlungen zur richtigen Reaktion auf einen Cyber-Vorfall finden Unternehmen bei der Allianz für Cyber-Sicherheit. Drei wichtige Punkte im Ernstfall sind erstens: Ruhe bewahren,

zweitens: Krisenreaktionsmechanismen in Gang setzen, drittens: aus dem Vorfall lernen und die Erfahrungen in die Prävention einfließen lassen.

Wie hilfreich kann das Gespräch mit Betroffenen sein?

Der Austausch mit anderen ist ein wesentliches Element für mehr Cyber-Sicherheit in Deutschland. Aus den Erfahrungen anderer zu lernen und die eigenen Erfahrungen als Warnung an andere weiterzugeben ist ein Grundgedanke der Allianz für Cyber-Sicherheit. Die Zusammenarbeit mit den Industrie- und Handelskammern ist dabei sehr wichtig, denn so gelingt es uns, auch in der Fläche mehr Cyber-Sicherheit zu erreichen.

Das Interview führte Rudolf Kahlen, freier Journalist, im Auftrag des DIHK

Wichtige Adressen für den Notfall

Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik

Cyber-Sicherheit für die Wirtschaft
Godesberger Allee 185-189
53175 Bonn
Telefon: 0228 99 9582-6254
E-Mail: frauke.greven@bsi.bund.de

Geschäftsstelle

Allianz für Cyber-Sicherheit

Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik

Godesberger Allee 185-189
53175 Bonn
Telefon: +49 (0)800 2741000
Fax: +49 (0)22899 109582 6050
E-Mail: info@cyber-allianz.de
De-Mail: geschaeftsstelle-acs@bsi-bund.de-mail.de

Bundesamt für Verfassungsschutz

Dienststelle Köln:
Merianstraße 100
50765 Köln

Dienststelle Berlin:
Am Treptower Park 5-8
12435 Berlin

Telefon: +49 (0)221 792-0
E-Mail: wirtschaftsschutz@bfv.bund.de

Anzeige

Traumjob im Kopf?

www.gera.ihk.de/traumjobimkopf

Jetzt unverbindlich beraten lassen und in diesem Jahr einen Studiengang starten.



IHK-Abschluss auf Masterniveau

06.09.2019 Technischer Betriebswirt
06.11.2019 Betriebswirt

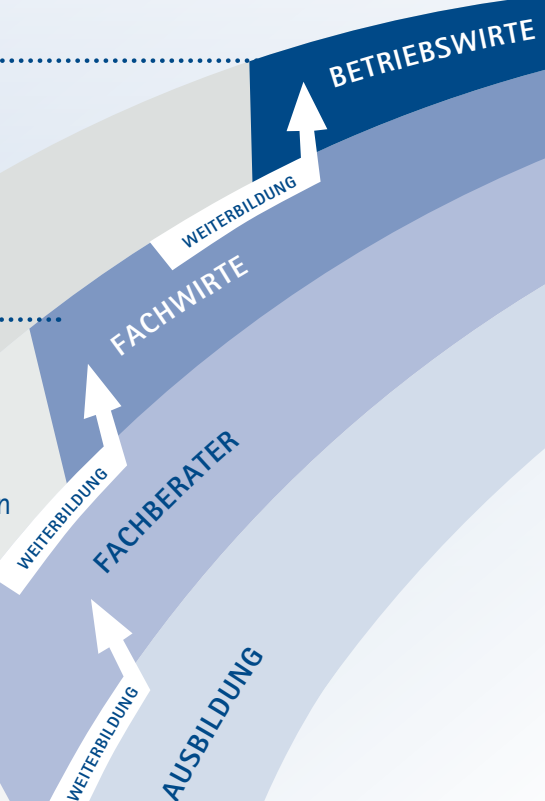


IHK-Abschluss auf Bachelorniveau

02.09.2019 Personalfachkaufmann
06.09.2019 Bilanzbuchhalter, Gera
10.09.2019 Wirtschaftsfachwirt, Jena
16.09.2019 Wirtschaftsfachwirt, Gera
25.10.2019 Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen

IHK Die Weiterbildung

Bewährt. Anerkannt. Praxisnah.



Mit der IHK gut beraten und informiert

Zu Themen rund um die Sicherheit bietet die IHK ihren Mitgliedsunternehmen eine Reihe von Serviceleistungen an. Hier ein Ausschnitt:

	Themen	IHK-Ansprechpartner
Beraten	<ul style="list-style-type: none"> ■ IT-Sicherheit ■ Digitalisierung (Orientierungsberatung zu Trends und Entwicklungen) ■ Fördermöglichkeiten 	Franziska Neugebauer Tel.: 0365 8553-123 neugebauer@gera.ihk.de
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Datenschutz ■ Geldwäscheprävention ■ Betrugsversuchen vorbeugen 	Christian Rusche Tel.: 0365 8553-301 rusche@gera.ihk.de
Informieren	Informationsveranstaltung „IT-Sicherheit @ Mittelstand“ 12. September, Gera www.gera.ihk.de/event/154126834	Franziska Neugebauer Tel.: 0365 8553-123 neugebauer@gera.ihk.de
Weiterbilden	Die nächsten Termine: Seminar „Datenschutz im Arbeitsverhältnis“ 10. September www.gera.ihk.de/event/154112590	Tino Benkert Tel.: 0365 8553-305 benkert@gera.ihk.de
	Seminar „Auftragsdatenverarbeitung, Datenschutzfolgenabschätzung & Einwilligungen“ 17. Oktober www.gera.ihk.de/event/154125570	Silvia Walter Tel.: 0365 8553-401 walter@gera.ihk.de
	Seminar „Datensicherheit und TOMs“, (technische und/oder organisatorische Maßnahmen lt. DSGVO) 4. Dezember www.gera.ihk.de/event/154125572	Silvia Walter Tel.: 0365 8553-401 walter@gera.ihk.de
	Seminar „Neues aus dem Datenschutz – Datenschutzgrundverordnung umgesetzt?“ 19. Februar 2020 www.gera.ihk.de/event/154125562	Silvia Walter Tel.: 0365 8553-401 walter@gera.ihk.de
	Fachseminare zu Themen rund um Digitalisierung und IT-Sicherheit Aktuelle Angebote unter www.gera.ihk.de/veranstaltungen	Franziska Neugebauer Tel.: 0365 8553-123 neugebauer@gera.ihk.de
Unterstützen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Auswahl und Beantragung von Fördermitteln (z. B. „Digitalbonus“, „go digital“) ■ Suche und Vermittlung von Kontakten zu Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft 	Franziska Neugebauer Tel.: 0365 8553-123 neugebauer@gera.ihk.de
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sich wehren gegen betrügerische Rechnungen/Zahlungsaufforderungen ■ Richtig reagieren bei Formular- und Telefonfallen 	Sylvia Knöfel Tel.: 0365 8553-303 knoefel@gera.ihk.de

Treiben lassen und abschalten

„Heimaturlaub“ liegt im Trend. Auch in Ostthüringen verzeichnen Hotels, Pensionen und Ferienhäuser mehr Gäste als im letzten Frühjahr. Grundvoraussetzung: attraktive Angebote, die Interesse an der Region wecken. Natur, Geschichte, Kultur allein reichen nicht aus. Auch touristische Entwicklungskonzepte sind nur dann sinnvoll, wenn sie mit Leben erfüllt werden. Viele Unternehmer engagieren sich dafür.

Für seine Idee, hochwertige Ferienhäuser mitten auf dem Bleilochstausee anzubieten, erhielt Sascha Horn in diesem Jahr sogar einen der begehrten Thüringer Tou-

rismuspreise. Er freut sich über diese Auszeichnung und den damit verbundenen zusätzlichen Marketingeffekt. „Als Unternehmer der Region wollte ich gern etwas zurückgeben“, sagt der Geschäftsführer und Mitinhaber der Heberndorfer Leistenfabrik. Als Wassersportler dachte er als erstes an ein Projekt am Thüringer Meer. „Das regionale Entwicklungskonzept gab den Anstoß: Schwimmende Ferienhäuser wurden dort als eine Vision künftiger touristischer Nutzung genannt.“ Schon zwei Monate nach den ersten Recherchen zu Umsetzungsmöglichkeiten stand das Konzept „Treibhouse“ und im Dezember

2016 ging die Bestellung zum Bau der schwimmenden Häuser raus. „Ohne die aktive Unterstützung von Kommune, Landratsamt, Landesregierung und Vattenfall wäre aber die Realisierung des Projektes nicht gelungen“, betont er und erinnert sich an gemeinsam erarbeitete Lösungen für aufwändige Genehmigungsprozesse, Strom- und Wasserversorgung. „Den ursprünglichen Gedanken an Hausboote konnten wir nicht so umsetzen. Deshalb haben wir uns für auf dem Seegrund stehende Plattform entschieden, an der zwei schwimmende Ferienhäuser verankert sind.“



„Treibhouse-Feeling“: Auf dem Wasser treiben lassen, Sonnenuntergang genießen, abschalten, entspannen

Foto: Treibhouse

Im Juni 2018 haben die ersten Feriengäste die hochwertig ausgestatteten Feriendomizile mit Panoramablick auf den Sonnenuntergang bezogen. „Die Atmosphäre zieht einen sofort in ihren Bann. Man kann abschalten vom hektischen Alltag, hat aber auch Zugang zu allen Wassersportaktivitäten und zu den touristischen Zielen der Region“, wirbt er. Das kommt bei Gästen gut an. Die kommen aus ganz Deutschland. Auch aus der Schweiz seien Urlauber angereist. „Wir haben im Moment eine Auslastungsquote von 40 Prozent. In den Sommermonaten ist kaum noch etwas frei“, freut sich Sascha Horn, der bei der Betreuung der Gäste von seiner Frau unterstützt wird. „Wir stellen uns darauf ein, im kommenden Jahr noch mehr Gäste begrüßen zu können“, blickt er optimistisch in die Zukunft. Auch die nächste Investition hat er bereits im Blick: Das Treibhouse-Feeling auch in anderen Preissegmenten etablieren.

www.treibhouse.eu

So sehe ich das



Almut Weinert
Bereichsleiterin Wirtschaft und Technologie
der IHK

Die Akteure der Tourismuswirtschaft müssen an einem Strang ziehen

Die Stimmung bei den Touristikunternehmen ist besser als im vergangenen Jahr. Das belegt auch die aktuelle IHK-Konjunkturumfrage. Doch besser heißt nicht unbedingt gut. Vor allem abseits der touristischen Hochburgen ist die Stimmung nur verhalten. Kleine, familiengeführte Betriebe haben mit großen Problemen zu kämpfen, wie stärker werdender Fachkräftemangel, zu viele

bürokratische Regelungen, Erreichbarkeit sowie die steigenden Einkaufs- und Energiepreise.

Es muss jetzt dringend etwas getan werden, um die positive Entwicklung zu forcieren. Alle Akteure der Tourismuswirtschaft müssen dafür an einem Strang ziehen. Kooperationen, Vernetzung, gemeinschaftliches Engagement und ein strategisches Miteinander auch von Wettbewerbern sind im Tourismus notwendig, damit der Erfolg der Region auch zum Erfolg des jeweils einzelnen Anbieters wird. Touristische Entwicklungskonzepte müssen schneller und aktiver umgesetzt werden, um qualitativ hochwertige Angebote zu entwickeln, die Gäste nach Ostthüringen locken. Die vor Kurzem mit dem Thüringer Tourismuspreis ausgezeichneten Ideen findiger Unternehmer sind nur einige Beispiele, wie das gelingen kann. Die Politik ist gefordert, kleine Unternehmen zu entlasten: weniger Bürokratie und Anpassung des Arbeitszeitgesetzes für eine flexiblere Personalplanung.

25

Partner hat das digitale Thüringer Tourismusnetzwerk, darunter auch die IHK Ostthüringen.

Die Informations- und Kommunikationsplattform bietet gebündelt auf einer Homepage unter anderem:

- aktuelle Informationen
- Marketingkonzepte
- Förderprogramme
- Marktforschungsdaten
- Qualitätsinitiativen
- Weiterbildungsangebote

Gefüllt wird sie von Touristikern für Touristiker. 72 Redakteure schreiben die Beiträge und pflegen die Inhaltsseiten. Über 2.000 Leser abonnieren derzeit den Newsletter.

Das Tourismusnetzwerk Thüringen bietet darüber hinaus noch ein ganz besonderes Werkzeug: den Kommunikationsraum (KoRa). In verschiedenen Gruppen können sich hier Akteure aus dem Tourismus über unterschiedliche Themen austauschen und diskutieren oder auch gemeinsam an Projekten arbeiten.

Zu den öffentlichen Gruppen, in die jeder eintreten kann, gehören zum Beispiel

„Rad- und Wanderwege in Thüringen“ oder auch „Crowdfunding im Tourismus“. Darüber hinaus kann aber auch jeder selbst eine Gruppe anlegen. KoRa erleichtert zum Beispiel den Informationsaustausch, Abstimmungsprozesse oder auch das gemeinsame Ablegen von Daten und Informationen.

Das Tourismusnetzwerk ist für alle Unternehmen der Branche öffentlich zugänglich. Auch der Kommunikationsraum steht jedem Thüringer Touristiker kostenfrei zur Verfügung.

Aktuell, informativ, kommunikativ, übersichtlich und funktional:

www.thueringen.tourismusnetzwerk.info

Schauen Sie mal rein!
Es lohnt sich!

Sauberes Wasser: Ohne Chemie gegen Keime – auch in Afrika

Seit 2004 entwickelt die Geraer Firma UST Umwelt-Systemtechnik GmbH Aufbereitungsanlagen, die mit Hilfe von UV-Strahlung Wasser von mikrobiologischen Verunreinigungen befreien. „Inzwischen haben wir 20 verschiedene Anlagentypen für unterschiedliche Anwendungen und Leistungsanforderungen“, erzählt Thomas Neumann, Geschäftsführer des 1991 gegründeten Unternehmens. Gefragt ist die Wasserdesinfektion, die übrigens ganz ohne Chemie auskommt, in ganz unterschiedlichen Bereichen. So zählen Privatpersonen mit eigenem Trinkwasserbrunnen ebenso zu den Nutzern wie Industrie- und Landwirtschaftsunternehmen. „Kühlkreisläufe, Regenwasserrückgewinnung, Lebensmittelproduktion, Tierhaltung, Gemüseherstellung – sauberes, keimfreies Wasser ist in vielen Bereichen gefragt. Mit Unterstützung von Handelsvertretern wollen wir neue Anwendungsmöglichkeiten für unsere Anlagen erschließen und neue Kunden gewinnen“, so Thomas Neumann. Das stellt das Unternehmen immer wieder vor technische Herausforderungen. Er nennt beispielhaft Lösungen für Kühlanlagen, die gesetzlichen Vorschriften zur Keimfreiheit unterliegen. Aber auch die Integration von UV-LEDs sei ein Thema, das UST in Angriff nehmen wolle.

Besonders am Herzen liegen dem Unternehmer aber Projekte für sauberes Trinkwasser in Afrika. „Sauberes Trinkwasser ist für uns selbstverständlich. Viele Menschen haben das nicht. Deshalb hat UST gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) nach Lösungen gesucht, die Wasseraufbereitungsanlagen in Afrika einzusetzen.“ Auf Sansibar konnten zwei Trink-

Thomas Neumann:
Mit den von uns entwickelten Anlagen kann Wasser ganz ohne Chemie von mikrobiologischen Belastungen befreit werden.



wasserbrunnen wieder nutzbar gemacht werden. Am Fuße des Kilimandscharo wurden im Stadtgebiet von Arusha eine Reihe von Trinkwasserkiosken mit UVC-Anlagen ausgestattet. Sie bieten sauberes, in Flaschen gefülltes Wasser zu einem regional akzeptablen Preis an. „Die Herausforderung war einerseits die Anlagen für die dortigen Bedingungen zu optimieren, zum Beispiel mit Solar-Stromversorgung. Andererseits die passenden Partner vor Ort zu finden, die das Projekt mit aufbauen und dann auch selbstständig weiterführen“, so seine Erfahrungen – und die sind durchaus positiv: Er konnte die in der Region bereits entwickelte Idee der kleinteiligen Trinkwasseraufbereitung mit seinen Anlagen ergänzen und mit einem einhei-

mischen Unternehmer ein Netz von inzwischen 60 Trinkwasserkiosken aufbauen. „Das Brunnenprojekt konnte bereits 2016 in die Hände der Betreiber vor Ort übergeben werden. Das aktuelle Projekt in Arusha ist auf der Zielgeraden.“ Jetzt ist er auf der Suche nach einem neuen Projekt, diesmal in der Region Kenia. Wieder setzt er auf die Unterstützung durch die GIZ, kann sich aber auch auf die Unterstützung des EZ-Scouts verlassen. Der Service von den mitteldeutschen IHKs unterstützt deutsche Firmen bei der Suche nach Geschäftspartnern in Entwicklungsländern und greift ihnen bei der Projekterarbeitung und Antragstellung unter die Arme.

www.ust-gera.de

Anzeigen

HCONSULT

Unternehmensnachfolge Wir verkaufen Ihr Unternehmen.

- Fachberatung vom Experten
- Planung und Organisation
- Strategisches Unternehmenswachstum

HCONSULT GmbH

0365 - 83369904 | info@hconsult.info

www.hconsult.info

Datenschutz / IT-Sicherheit

Hard- und Softwarelösungen

Rufen Sie an: 036423 20576

Löser 2 Consult und Service * Hausberg 26 * 07768 Orlamünde

Tradition dank ständiger Innovation

110 Jahre Kompetenz für Porzellan und Keramik

Die QSIL Ceramics GmbH, bis vor kurzem noch bekannt als Barat Ceramics, entwickelt oxidkeramische Hochleistungswerkstoffe und stellt Präzisionsbauteile und Systemlösungen aus metallkeramischen Werkstoffen her. Die Wurzeln der Firma liegen in Auma, wo noch heute am Gründungsstandort produziert wird.


Mit der Elektrifizierung stieg der Bedarf an technischem Porzellan deutlich an, denn die Leitungen, die Strom und damit technischen Fortschritt in Orte und Betriebe brachten, brauchten Isolatoren. Dort sind auch die Ursprünge der heutigen QSIL Ceramics GmbH. Seit den 1960er Jahren liegt der Schwerpunkt des Unternehmens im Bereich der Technischen Oxidkeramik. „Hier in Auma entstand ein wichtiges Kompetenzzentrum für die Werkstoff-, Technologie- und Produktentwicklung. Dafür steht QSIL auch heute noch“, sagt Geschäftsführer Dr. Alexander Dohn. Die Übernahme durch die QSIL AG in diesem Jahr sei ein wichtiger Schritt für weiteres Wachstumspotenzial.

„Wir verstehen uns als Problemlösungspartner für unsere Kunden. Über 1.000 neue Produkte entstehen so jährlich im Kundenauftrag.“ Die rund 200 Mitarbeiter entwickeln das passende Keramikmaterial und das passende Produkt. Bei Bedarf übernehmen sie auch gleich die Herstellung der Bauteile mit einer Präzi-

sion im Mikrometerbereich. „1.400 verschiedene Bauteile haben wir aktuell in der Fertigung.“

Von Auma aus werden Kunden weltweit beliefert. Sie kommen aus den Bereichen Medizintechnik, Elektronik, Maschinenbau, Energietechnik oder Messtechnik. „Keramik ist ein sehr vielseitiges Material mit vielen interessanten Eigenschaften und damit auch sehr gut zur Materialsubstitution geeignet. Entsprechend breit sind die Einsatzmöglichkeiten. Sie reichen von anspruchsvoller Filtertechnik in der Chemie- und Lebensmittelindustrie bis hin zum Schutz von Fahrzeugen“, nennt Dr. Dohn einige Anwendungsbereiche.

Um den Technologievorsprung zu halten und weiter auszubauen, investiert QSIL einerseits in anspruchsvolle Forschungs- und Entwicklungsprojekte und andererseits in die Ausbildung der Keramikspezialisten von morgen. Azubis in fünf Ausbildungsberufen gehören zum QSIL-Team.

 www.qsil-ceramics.com ■



*Geschäftsführer
Dr. Alexander Dohn
(rechts) und
Fertigungsleiter
Dirk Lang vor einem
der hochmodernen
Fertigungsautomaten
für Präzisionsteile
aus Keramik
Foto: QSIL*

Aus der Firmengeschichte

1909

Gründung der Porzellan Industrie Gesellschaft Berghaus, Fertigung von Hoch- und Niederspannungsisolatoren und Installationsartikeln

1912

Umwandlung in die Porzellan-Industrie Aktiengesellschaft Berghaus

1920

Herstellung von Pressporzellan für elektrotechnische Erzeugnisse

1950

Umbenennung in VEB Porzellanwerk Auma

1962

Beginn der Restrukturierung und Aufbau einer modernen Oxidkeramikfertigung

1969

Mitglied im Kombinat Keramische Werke Hermsdorf

1974

Entwicklung und Fertigungsaufnahme von transluzenter Keramik für Natriumdampf-Hochdrucklampen

1990

Umbenennung in Aumaer Oxidkeramik GmbH als Unternehmen der Tridelta AG

1992

Kauf des Unternehmens durch Boart Longyear

1993

Umbenennung in Boart Ceramics GmbH

2006

Kauf des Unternehmens durch Equita und Umbenennung in Barat Ceramics

2012

Akquisition von Barat Ceramics durch Steadfast Capital

2019

Kauf der Barat Ceramics GmbH durch QSIL AG und Umbenennung in QSIL Ceramics GmbH

IQ-Innovationspreis für neues Tuberkulose-Antibiotikum aus Ostthüringen

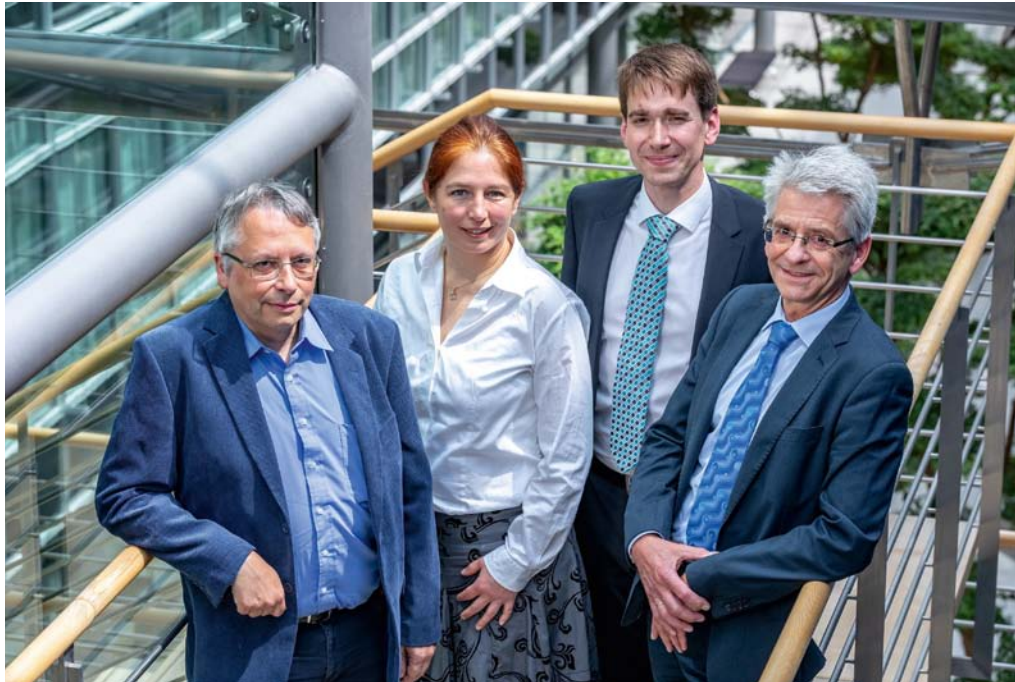
„Wir freuen uns sehr, dass heute das Leibniz-Institut für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie (Hans-Knöll-Institut) für sein Forschungsergebnis – ein neues Tuberkulose-Antibiotikum – den mittel-deutschen IQ Innovationspreis erhalten hat. Herzlichen Glückwunsch an die Preisträger aus Ostthüringen“, so Almut Weinert, Leiterin Wirtschaft und Technologie in der IHK Ostthüringen. Die mit 15.000 Euro dotierte Auszeichnung wurde gemeinsam von den Industrie- und Handelskammern aus Halle-Dessau, Leipzig und Ostthüringen zu Gera gestiftet.

„Medikamentenentwicklung ist ein immens aufwändiger, langwieriger und kostenintensiver Prozess. Umso wichtiger ist es, schon sehr früh regionale Unternehmen, wie die HAPILA GmbH in Gera, einzubeziehen. Für das beispielgebende Kooperationsprojekt von Forschung und Industrie wünschen wir uns viele Nachahmer. Zudem ist es Beleg dafür, wie aus exzellenter Forschung marktfähige Produkte werden. Der Preis würdigt auch die Teamleistung und trägt dazu bei, die Produktentwicklung weiter voranzubringen. Gleichzeitig ist er Aushängeschild für die Attraktivität und Leistungsfähigkeit des Forschungs- und Wirtschaftsstandortes Thüringen“, betont Almut Weinert.

Wirkstoff bekämpft gezielt multiresistente Tuberkulosebakterien

Tuberkulose ist mit ca. 1,5 Millionen Todesopfern jährlich die weltweit gefährlichste bakterielle Infektionskrankheit. Multiresistente Tuberkulosestämme sind auf dem Vormarsch, gegen die heute verfügbare Therapien kaum noch wirken.

Eine völlig neue, hochwirksame Substanzklasse für die Tuberkulose-Therapie haben Forscher des Jenaer Leibniz-Instituts für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie entdeckt und gemeinsam mit dem Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München sowie dem mittelständischen Pharmahersteller HAPILA GmbH aus Gera entwickelt. Der Wirkstoff BTZ 043 bindet an ein Enzym, das vom Erregerbakterium *Mycobacterium tuber-*



Gesamtsieger des IQ Innovationspreises Mitteldeutschland 2019: Dr. Steffen Wittmann (HAPILA GmbH), Dr. Julia Dreisbach (Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München), Dr. Florian Kloss (Leibniz-Institut für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie), Dr. Uwe Müller (HAPILA GmbH) (v.l.n.r.)

Foto: Tom Schulze

culosis zum Aufbau der Zellwand benötigt wird. Durch die Blockade entstehen Löcher in den Zellwänden und der Erreger stirbt ab. Deshalb ist BTZ 043 auch gegen hochresistente Formen wirksam und hat – im Gegensatz zu Breitband-Antibiotika – keine negative Wirkung auf andere Bakterien und Keime im Körper. Der patentierte Wirkstoff ist in Tablettenform gegen Hitze und Feuchtigkeit stabil, was Einsatz, Lagerung und Transport in Entwicklungsländern ermöglicht. In wenigen Jahren könnte BTZ 043 eines der herkömmlichen, resistenzbehafteten Antibiotika einer Kombinationstherapie ersetzen und die Behandlungsdauer deutlich verkürzen. Noch 2019 startet eine erste Phase II-Studie, um die Wirksamkeit an Patienten zu belegen.

Hintergrund:

Mit dem IQ Innovationspreis Mitteldeutschland werden neuartige, marktfähige Produkte, Verfahren und Dienstleistungen in fünf branchenspezifischen Clustern gefördert. Zusätzlich ermittelt eine branchenunabhängige Jury aus den zehn Finalisten der Cluster den Gesamtsieger des Wettbewerbs.

Weitere Preisträger in diesem Jahr:

Cluster Automotive:

DENKweit GmbH, Halle (Saale)

Cluster Chemie/Kunststoffe:

METROM Mechatronische Maschinen GmbH, Hartmannsdorf

Cluster Energie/Umwelt/Solarwirtschaft:

EcoSyst GmbH, Chemnitz

Cluster Informationstechnologie:

specOculus GmbH, Magdeburg

Cluster Life Sciences:

Zellkraftwerk GmbH, Leipzig

 www.iq-mitteldeutschland.de

Innovative Produktion für ein innovatives Produkt

Der Kamerahersteller Allied Vision hat am Firmenhauptsitz in Stadtroda eine neue hochautomatisierte Produktionsanlage für die Serienfertigung seiner Alvium-Kameraserie in Betrieb genommen. „Die neue Alvium-Fertigungslinie setzt Maßstäbe bei Qualität und Effizienz in der industriellen Bildverarbeitung. Dank dieser vollautomatisierten Anlage sind wir in der Lage, unseren Kunden hochinnovative Kameramodule zum unschlagbaren Preis-Leistungsverhältnis zu bieten – und das mit höchster Qualität ‚Made in Germany‘“, freut sich Gerd Vöpel, Chief Operations Officer von Allied Vision, über die Inbetriebnahme der neuen Anlage.

Hightech-Produktionsanlage passend zum Produkt entwickelt

Das Unternehmen hat nicht nur eine neue Kamera-Technologie, mit integriertem Bildsignalprozessor (ISP) und einer umfassenden Bildverarbeitungsbibliothek (IPL) entwickelt. Es wurde auch viel Zeit, Energie und Geld investiert, um für die Produktion eine automatisierte Hightech-Produktionsanlage zu bauen. Die neue Fertigungslinie wurde speziell für die Anforderungen an das Herstellungsverfahren der Kameraserie konstruiert. In einer automatisierten, verschlossenen Reinraumanlage werden die Einzelteile wie Elektronik, optische Filter und Gehäuse automatisch zusammengesetzt. Jedes Bauteil wird mit einem patentierten Verfahren vor dem

Die vollautomatisierte Alvium-Fertigungslinie ging am 21. Juni in Betrieb. Unter den Gästen war auch Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow.
Foto: Allied Vision



Zusammenbau der Kamera automatisch gereinigt. Verschiedenste Konstellationen an Objektivfassungen und Gehäusevarianten können auf der Anlage produziert werden. Die Montagetechnik garantiert eine präzise Ausrichtung des Sensors und macht die Kameras besonders zuverlässig und schnell einsetzbar, ohne zusätzliche Ausrichtung. Diese optische Präzision wird am Ende der Produktion bei jeder fertigen Kamera nachgemessen und die Ergebnisse

an die Maschine zurückgemeldet, sodass sie sich kontinuierlich verbessern kann. Eine kurze Taktzeit ermöglicht die Fertigung einer hohen Stückzahl zu einem wettbewerbsfähigen Verkaufspreis.

Allied Vision hat sich auf Kameralösungen für die industrielle Inspektion, die Wissenschaft, die Medizintechnik, die Verkehrsüberwachung und viele andere Anwendungsgebiete spezialisiert.

www.alliedvision.com

Anzeigen

Neue (T)Raumdecke, in nur 1 Tag!



PLAMECO®
DECKEN

Besuchen Sie unsere Ausstellung
Montag - Donnerstag 9:00 - 18:00 Uhr
Freitag 9:00 - 16:00 Uhr
Samstag 9:00 - 12:00 Uhr

schnell und
sauber montiert

Zimmerdecken • Beleuchtung • Zierleisten

PLAMECO Fachbetrieb Norbert Seegers
www.plameco.de

Langenberger Straße 40, 07552 Gera oder rufen Sie an: **0365/4 20 82 84**

STARKE MÖBELTRANSPORTE



Wir sind die Starken

Tel. 0365 - 54854-440
Leibnizstr. 74 • 07548 Gera
www.moebeltransporte.com



Digitalisierung: Unternehmen und Mitarbeiter fit machen

„Digitalisierung betrifft nicht nur technische und technologische Prozesse. Digitalisierung wirkt sich auf alle Geschäfts- und Managementabläufe im Unternehmen aus“, erläutert Mandy Steinbrück den Ansatz des Projektes MobiLe! der Jenaer ÜAG gGmbH. Ziel ist, Unternehmer dabei zu unterstützen, ihre Firma und ihre Mitarbeiter fit zu machen für diese Herausforderung. „Wir bieten keine Digitalisierungslösungen an, sondern unterstützen und begleiten Firmen aller Branchen dabei, ihre Managementprozesse zu hinterfragen, zu optimieren und ihre Mitarbeiter dafür zu qualifizieren.“ Schwerpunkte sieht sie bei den Themen Entscheidungswege, Personal- und Wissensmanagement sowie interne Kommunikation. „Digitalisierung wird alle bewährten Abläufe eines Unternehmens beeinflussen. Moderne Kommunikationstools beispielsweise ändern nicht nur, womit wir Informationen austauschen, sondern auch wie wir mit ihnen umgehen. Das heißt, es müssen Arbeitsabläufe neu durchdacht und organisiert werden“, erläutert sie. Mitarbeiter nur im Umgang mit den neuen Programmen zu schulen, greife zu kurz. Sie müssen aktiv in den komplexen Prozess eingebunden werden. „Genau dort setzt MobiLe! an: Auf Grundlage eines Interviews zum Stand der Digitalisierung im Unternehmen und Gesprächen mit den Mitarbeitern entsteht eine Handlungsstrategie, die dann gemeinsam umgesetzt wird. – Etwa mithilfe von Coachings oder gezielter Weiterbildung.“

Die Jenaer Firma Racing Planet, ein Onlinegroßhandel für Motorradersatzteile,

hat mit diesem Konzept gute Erfahrungen gemacht. „Von Anfang an wurden Beschäftigte und Führungskräfte durch das MobiLe!-Team aktiv eingebunden und Ideen gemeinsam entwickelt. Gemeinsam mit erfahrenen Trainern, Wirtschaftspsychologen und Projektmanagern tragen die so entstandenen Konzepte und Umsetzungen in unserem Unternehmen entscheidend zur Fachkräftesicherung und -entwicklung bei“, sagt Geschäftsführer Markus Umlauf. Gerade in Zeiten des Personalmangels sei das für ihn ein gutes Argument für das Projekt.

Auch Sandra Arnold, Personalleiterin der Firma GBneuhaus will das Projektangebot nutzen. „Im Rahmen unserer Strategie 2025 wollen wir ein Kompetenzmodell für das Unternehmen und seine Mitarbeiter entwickeln“, sagt sie und will die Zusammenarbeit nutzen, um zu analysieren, welche Mitarbeiter mit welchen Kompetenzen die Firma bis 2025 braucht und wie die jetzigen Mitarbeiter entsprechend weitergebildet werden können.

Insgesamt unterstützt das fünfköpfige Team von MobiLe! derzeit drei Unternehmen. Weitere sollen in den nächsten Monaten hinzukommen. Das Angebot richtet sich an Ostthüringer KMU und erweitert das klassische Portfolio, der seit über 27 Jahren als Bildungsdienstleister am Markt etablierten ÜAG.

- 📍 www.mobile.üag.de
- www.racing-planet.de
- www.gbneuhaus.de



Projektleiterin Mandy Steinbrück:
Mit MobiLe! begleiten wir Firmen aller Branchen dabei, ihre Managementprozesse zu hinterfragen, für die Herausforderungen der Digitalisierung zu optimieren und ihre Mitarbeiter dafür zu qualifizieren.

Foto: ÜAG

Anzeigen

HCONSULT

Datenschutz nach EU-DSGVO & Datensicherheit für Unternehmen

- Externer Datenschutzbeauftragter
- Beratung, Konzeption, Schulung
- TÜV & IHK-zertifiziert

HCONSULT GmbH

0365 - 83369905 | datschutz@hconsult.info www.hconsult.info



SCHÜTZEN SIE IHR NETZWERK

Network Security - Mail Security - Web Security

Weitere Informationen Tel. 036423 20576

Vertrieb durch: Löser 2 Consult und Service * Hausberg 26 * 07768 Orlamünde

Schlussverkauf oder Schnäppchenjagd das ganze Jahr?

Vor 15 Jahren wurde das Wettbewerbsrecht novelliert

„Bis zu 70 Prozent reduziert“, „Saisonausverkauf“ oder „Letzte Reduzierung“ – rote Rabattschilder prägen wie jedes Jahr im Sommer das Bild der Einkaufsstraßen. „Der Sommerschlussverkauf ist aber eigentlich ein Relikt der Vergangenheit“, erklärt Matthias Säckl, Chefjurist der IHK. Bis vor 15 Jahren erlaubte das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) Preisreduzierungen für Saisonware nur zu festgelegten Zeiten. Erlaubt waren die Rabattschlachten aber nur für Textilien, Bekleidungsgegenstände, Schuhwaren, Lederwaren oder Sportartikel. So durfte das Rennrad im Fahrradgeschäft reduziert angeboten werden, ein normales Straßenfahrrad hingegen nicht. Doch seit dem 8. Juli 2004, dem Inkrafttreten der UWG-Novelle, können alle Händler jederzeit zum Rotstift greifen. Auch die Regelungen zu den Jubiläums- und Räumungsverkäufen wurden ersatzlos gestrichen.

Grundsätzlich führte aus Sicht der IHK Ostthüringen die Liberalisierung des Wettbewerbsrechts zu größeren Freiheiten für Händler, die auch rege genutzt werden. Weniger Bürokratie durch Wegfall der Pflicht zur Anmeldung von Schlussverkäufen, mehr Rechtssicherheit und Vermeidung von Abmahnwellen und Prozessen seien Pluspunkte der Novellierung.

Schlussverkauf trotz Dauersale weiterhin angesagt

Wegen des großen Werbeeffekts und der guten Kundenresonanz beteiligen sich inzwischen auch Händler aus anderen Bereichen an Schlussverkäufen. Fast alle Waren, beispielsweise Möbel, Haushaltswaren oder Elektroartikel werden inzwischen zu reduzierten Preisen angeboten. IHK-Handelsexperte Pierre Menestrière schätzt ein, dass in diesem Jahr wieder etwa drei Viertel der Einzelhändler den SSV für sich nutzen werden. „Besonders für ländliche Regionen sowie kleinere und mittlere Städte ist der Schlussverkauf von großer Bedeutung. Denn hier unternehmen viele Kunden aus dem Umland gezielte Schnäppchentouren in die Innenstädte. Viele Textilhändler nutzen die Aktion, um in ihren Lagern Platz zu schaffen für die Herbstmode.“ So seien die Schlussverkäufe in den vergangenen Jahren weiter attraktiv geblieben. Und das, obwohl mit der Gesetzesnovellierung nun praktisch „Dauersale“ angesagt sei.

Vielfalt an Rabattaktionen im Handel

In den letzten Jahren habe sich eine große Vielfalt an Rabattaktionen und Sonder-

verkäufen entwickelt, die vor der Wettbewerbsrechtsnovelle nicht möglich gewesen wären. So z. B. wurden Rabattbasierte Kundenbindungssysteme entwickelt, die von „2 für 1“ über Punktesammelkarten/-apps bis zu reduzierten Preisangeboten speziell am Wochenende reichen.

Neu sei in Shoppingcentern der Einsatz von „Beacons“, kleine Sender, die über eine App oder die Positionsdaten des Smartphones arbeiten und den potenziellen Kunden in der Nähe eines Shops Angebote unterbreiten. Allerdings seien diese Technologie getriebenen Entwicklungen aufgrund des Aufwandes und der Kosten Marketingprodukte für große Filialisten, verweist Menestrière.

Im inhabergeführten Einzelhandel wird weiterhin meist auf klassische Kundenbindungs- und Rabattmodelle gesetzt. Service, Qualität und damit das Schaffen einer Wohlfühlatmosphäre sind die Trümpfe. Für Adina Ackermann, Inhaberin von Evi's Modestübchen in Oettersdorf, sind Schlussverkäufe immer noch ein gutes Mittel, um Kundschaft zu locken, das Lager zu räumen und den Umsatz zu steigern. ■



1 x 1 des Wettbewerbsrechts kurz und knapp

Alleinstellungswerbung

„Das Größte“, „das Beste“, „das Älteste“ – Alleinstellungswerbung ist grundsätzlich zulässig, wenn die behauptete Spitzenstellung überprüfbar ist.

Anonyme gewerbliche Werbung

Ein Unternehmen darf nicht allein mit einer Chiffre, einer Telefonnummer oder einer Postfachadresse werben. Der Anbieter muss mit (Firmen)Namen und Anschrift benannt werden.

Eröffnungsverkäufe

Wird mit „Eröffnung“ oder „Neueröffnung“ geworben, muss es sich auch um eine solche handeln.

Fabrikverkauf

Diese oder ähnliche Bezeichnungen sind dann erlaubt, wenn die angebotene Ware im Wesentlichen selbst gefertigt wird. Anbieter müssen im Vergleich zum Einzelhandelsverkaufspreis erhebliche Preisvorteile gewähren.

Irreführende Werbung

Jegliche Art von irreführender Werbung ist verboten, das heißt jede Werbung

muss wahrheitsgemäß und auch beweisbar sein.

Jubiläumsverkäufe

Jedes beliebige Jubiläum und jeder beliebige Geburtstag können gefeiert werden. Die Anlässe müssen nur genau beschrieben werden und den Tatsachen entsprechen.

Lockvogelangebote

Eine unzulässige Lockvogelwerbung liegt vor, wenn Artikel beworben werden, die entweder gar nicht oder nur in unzureichender Menge zur Verfügung stehen.

Mondpreise

Mondpreise sind Preise, die vorher nie oder nicht in der angegebenen Höhe gefordert worden sind. Werbung mit Rabatten auf Basis von Mondpreisen ist unzulässig.

Rabatte

Preisherabsetzungen sind grundsätzlich in unbegrenzter Höhe zulässig. Dauer, Grund, Umfang, Rabatthöhe und sonstige Bedingungen müssen jedoch eindeutig angegeben werden.

Räumungsverkäufe

Räumungsverkäufe sind ohne Einschränkung möglich, wenn der angegebene Grund auch stimmt.

Saisonschlussverkäufe

Winter- und Sommerschlussverkäufe können ohne Bindung an bestimmte Zeiträume und ohne Begrenzung auf bestimmte Warengattungen durchgeführt werden. Auch verwandte Begriffe wie „Sale“ oder „Frühjahrschlussverkauf“ sind frei verwendbar.

Vergleichende Werbung

Vergleichende Werbung ist verboten, wenn sie sich nicht auf Waren oder Dienstleistungen für denselben Bedarf oder dieselbe Zweckbestimmung bezieht.

Mehr und detailliertere Tipps zu Werbung und Wettbewerbsrecht www.gera.ihk.de/recht

IHK-Ansprechpartnerin
Sylvia Knöfel
Tel.: 0365 8553-303
knoefel@gera.ihk.de

Anzeigen



STEUER'N – optimal gestalten

Alfred Rührer 
Steuerberatungsgesellschaft mbH

**Vereinbaren Sie
jetzt einen Termin!**

*Mit unserer Erfahrung
digital in die Zukunft!*

Kurt-Keicher-Straße 3 • 07545 Gera
Tel. 0365/432000 • Fax 0365/4320050
Mail: info@ruehrer-steuerberatung.de • www.ruehrer-steuerberatung.de

Viele Rechtstipps
finden Sie unter



www.gera.ihk.de
(Dokument-Nr. 2699)

Umsatzsteuer EU: Endlich Rechtssicherheit im Abholfall

Die Umsatzbesteuerung von Warenlieferungen in das EU-Ausland soll nach dem Willen der EU-Kommission grundlegend reformiert werden. Dazu sollen zum 1. Januar 2020 Einzelbereiche neu geregelt werden. U. a. verbessern erstmals EU-weit einheitliche Kriterien die Rechtssicherheit bei der Besteuerung von Lieferungen, bei denen der Kunde die Ware selbst abholt oder von einem Beauftragten abholen lässt, er also die Transportverantwortung trägt.

Beispiel

Ein deutsches Unternehmen D liefert Ware an einen niederländischen Kunden NL1. Vereinbarungsgemäß lässt NL1 die Ware

bei D abholen. Da NL1 über eine gültige niederländische USt-IdNr. verfügt und auch die Abnehmersicherung unterschrieben hat, schreibt D eine Nettorechnung über eine steuerfreie innergemeinschaftliche Lieferung. Was D nicht weiß: NL1 hat zum Abholzeitpunkt bereits einem eigenen Kunden NL2 die Verfügungsmacht an der Ware verschafft.

Beurteilung bis 31. Dezember 2019

Nach Auffassung von EuGH und BFH ist die Lieferung des D zwingend umsatzsteuerpflichtig (brutto) abzurechnen. D als Lieferant muss sich gegen die ungewollte Steuerpflicht derzeit durch Aufnahme einer zusätzlichen Steuerklausel in den Kaufvertrag absichern. Aber Vorsicht: Erreicht wird dadurch aber lediglich eine zivilrechtliche Absicherung; Steuerschuldner gegenüber dem Finanzamt bleibt immer der Lieferant!

Beurteilung ab dem 1. Januar 2020

D kann NL1 steuerfrei beliefern, wenn NL1 wie im Beispiel eine gültige niederländische USt-IdNr. nennt und dem D versichert, die Ware in die Niederlande zu bringen.

Diplom-Finanzwirt Rüdiger Weimann
Dozent, Lehrbeauftragter und
freier Gutachter in Umsatzsteuerfragen ■



Aktuelles Wissen zu Umsatzsteuer international

Workshop: „Umsatzsteuer international: Lieferungen/Reihengeschäfte – jetzt sind Sie am Zug!“

Themen u.a.:

- Ausblick: EU-Geschäfte ab 2019/2022
- Fallstudien
- Überprüfung der USt-IdNr.
- Muster zur Vertragsgestaltung
- Richtig belegen, buchen und dokumentieren

Wann? 16. Oktober

Wo? IHK-Bildungszentrum Gera

Infos und Anmeldung:

www.gera.ihk.de/event/15475902

Seminar: Umsatzsteuer international: EU-Lieferungen + Reihengeschäfte: Neue Umsatzsteuerregeln ab 1.1.2020

Themen u.a.:

- Derzeitige Regelung der EU-Lieferung und ihre Schwachstellen
- Mittelfristige Umstellung auf ein endgültiges Mehrwertsteuersystem
- Neues ab 1. Januar 2020

Wann? 17. Oktober

Wo? IHK-Bildungszentrum Gera

Infos und Anmeldung:

www.gera.ihk.de/event/154102805

Impressum

„Ostthüringer Wirtschaft“ ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Ostthüringen zu Gera
30. Jahrgang Nr. 8/2019

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Ostthüringen zu Gera
Gaswerkstraße 23, 07546 Gera · Telefon: 0365 8553-0
Internet: www.gera.ihk.de

Verantwortlich: Peter Höhne, Hauptgeschäftsführer

Redaktion: Anne-Katrin Schnappauf
(schnappauf@gera.ihk.de)

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder.

Erscheinungsweise: monatlich | **Erscheinungsdatum:** 1. August 2019

Anzeigen + Verlag:

Verlag Dr. Frank GmbH
Ludwig-Jahn-Straße 2 · 07545 Gera · Verlagsleiter: Dr. Harald Frank · Anzeigenleiterin: Sigrid Walther
Telefon: 0365 4346258 · Telefax: 0365 4346280 · E-Mail: anzeigen@verlag-frank.de

Gestaltung und Titelcollage:

Marofke Werbung Zeulenroda
Flur Moos 1, 07937 Zeulenroda-Triebes · Telefon: 036628 83030 · Telefax: 036628 89443

Druck:

Druckhaus Gera GmbH
Jacob-A.-Morand-Straße 16, 07552 Gera · Telefon: 0365 73752-0 · Telefax: 0365 7106520

Jedes IHK-Mitgliedsunternehmen kann die IHK-Zeitschrift kostenfrei beziehen.

Nachdruck und Verbreitung des Inhalts – auch auszugsweise – ist nur mit Quellenangabe, die fotomechanische Vervielfältigung von Teilen dieser Zeitschrift nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet.

INTERNATIONAL ■

SAVE
THE DATE

11. Mitteldeutscher Exporttag

Digitalisierung im globalen Handel

- 18. September 2019
- Veranstalter:
IHK Südthüringen
- Veranstaltungsort:
Bahnhofstraße 4–8, Suhl
- Informationen unter:
www.suhl.ihk.de



Eine Initiative der
Industrie- und Handelskammern
Sachsen | Sachsen-Anhalt | Thüringen

Digitalisierung im globalen Handel

11. Mitteldeutscher Exporttag am 18. September 2019 in Suhl

Die Weltkonjunktur schwächt sich ab und das macht sich bei den international agierenden deutschen Unternehmen bemerkbar. Handelsstreitigkeiten, Brexit und Unsicherheiten im Zusammenhang mit Sanktionen bremsen die Auslandsgeschäfte und trüben die Stimmung der exportorientierten deutschen Wirtschaft. Weltweit erwarten nur noch 15 Prozent der Betriebe eine Verbesserung ihrer Geschäfte. Genauso viele Unternehmen rechnen mit einer Verschlechterung. Zu diesem Ergebnis kommt die diesjährige bundesweite Umfrage „Going International 2019“ des DIHK mit Unterstützung von 79 Industrie- und Handelskammern (IHKs) in Deutschland.

Dieser Abschwächung stehen die rasanten Entwicklungen in der Digitalisierung gegenüber: Denn die internationalen Handelsgeschäfte werden immer mehr von Digitalisierungsprozessen getragen. Künstliche Intelligenz, Wirtschaft 4.0, Breitbandausbau, Smart Cities, Virtuelle Realitäten, digitale Arbeitswelten, digitale Märkte, immer neue Onlineplattformen und Netzwerke – diese und viele weitere digitale Zukunftsthemen stellen den internationalen Handel vor immer neue Herausforderungen, bieten den deutschen Unternehmen aber auch große Chancen.

Praxisnahes Expertenwissen für strategischen Umgang mit Digitalisierung

Welche unterschiedlichen Strategien und Konzepte entwickeln sich weltweit in der Digitalisierung? Wie sind Märkte, Kunden und Lieferanten aufgestellt? Ist die Digitalisierung eine Chance oder ein Muss beim Gang auf die globalen Märkte?

Unter dem Motto: „Digitalisierung im globalen Handel“ haben die mitteldeutschen IHKs aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen für den 11. Mitteldeutschen Exporttag in Suhl wertvolles Expertenwissen für das Auslandsgeschäft vorbereitet. Gemeinsam mit den Teilnehmern wird der strategische Umgang mit Digitalisierung praxisnah beleuchtet.

Angeboten werden Panels zu verschiedenen länder- und fachspezifischen Themen, in denen versierte Unternehmen und Institutionen mit einer digitalen Expertise eingebunden sind. So werden den mitteldeutschen Unternehmen Strategien an die Hand gegeben, um sie langfristig und zukunftssicher aufzustellen und so die Entwicklungen der Digitalisierung für erfolgreiche Geschäfte im globalen Handel zu nutzen.

Weitere Informationen

➡ www.suhl.ihk.de

Branchenspiegel

Büro-Dienstleistungen

KNOTH
Büro - Dienstleistungen

Lohn- Baulohn 15 Jahre Erfahrung,
KUG, Sozialk. Kostenst. Statistik
Abgaben, BG, Elektr. Übermittl.

Knoth-Büro ☎ 0 34 47 - 31 11 21 • Mail: info@knoth-bd.de

Gefahrenmeldesysteme

TECOSI
Gegründet 1983

Projektentwicklung und Realisierung
Telekommunikations- und
elektronische Sicherheitssysteme

07586 Bad Köstritz · Gleinaer Weg 1
Tel. 036605/888-0 · www.tecosi.de

Kunststoffverarbeitung

**Polyplast Kunststoff-,
Preß- und Spritzwerk GmbH**

Technische Kunststoffteile

07955 Auma-Weidatal, Triptiser Str. 35
Tel. 036626/2 02 61 · Fax 2 02 71

Kaminstudio

Hark GmbH&Co.KG
47228 Duisburg Hochstr. 197

HARK Die Nr. 1
im Kamin- u. Kachelofenbau

**ALTENBURGER
KAMINSTUDIO**

Leipziger Straße 24 Inh. Manfred Pocklitz
Tel. 03447/894263,0172/2782625 http://altenburgerkaminstudio.com
Mo-Mi 10.00 -18.00 Uhr,Do, Fr, Sa nach Vereinbarung geöffnet

Elektronische Sicherheit



... die Profis für elektronische Sicherheit

Alarm- und Sicherheitstechnik Anlagenbau GmbH

- Alarm- und Videoanlagen • Brandmeldeanlagen
- Freigeländeüberwachung • Telefonanlagen

Wiesenring 21, 07554 Korbußen

Tel.: 036602 - 5 11 70

e-mail: info@ast-gera.de
www.ast-gera.de

V2832

Sommerrodelbahn

Die Attraktion in Kohren-Sahlis

**SOMMER
RODELBahn**

- 530 m lange und kurvenreiche Abfahrt
- Rodelspaß bei Tempo 40 - Bremsen ist möglich!
- Ausflugsziel mit idyllischem Rastplatz
- organisierte Kindergeburtstage

Anzeige ausschneiden
mit diesem Coupon
rodeln Sie mit einer
5er Karte 1x mehr!



täglich von 10 - 17 Uhr
Der Rodelspaß für
die ganze Familie!



04655 Kohren-Sahlis
am Bahndamm
Tel.: 0179 / 4 67 32 30

www.sommerrodelbahn-kohren-sahlis.de

Interessiert an Neukunden?

Tel. 0365 / 4346258 • anzeigen@verlag-frank.de

Was kostet mein Erfolg?

Gern lasse ich mir für meine Werbung in der IHK-Zeitung
„Ostthüringer Wirtschaft“ ein Angebot unterbreiten.

Bitte kontaktieren Sie mich unter:

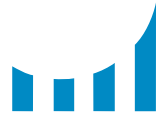
Tel.: _____

Mail: _____

Firma (Stempel)

Verlag Dr. Frank GmbH, Gera; Fax: (0365) 4346 - 280 • E-Mail: anzeigen@verlag-frank.de





Wir fördern Ihre Ideen.

Mit Förderprogrammen für Existenzgründung in Thüringen.



Yazio GmbH wird seit 2012 von der Thüringer Aufbaubank unterstützt.



➔ **Gründungs und Wachstumsfinanzierung (GuW Thüringen)**

Der Universalkredit zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit.

➔ **Beteiligungskapital**

Der Thüringer Start-up-Fonds unterstützt junge, wissens- und technologieintensive Start-ups.

➔ **Mikrodarlehen**

für Gründungsvorhaben und in den ersten 8 Jahren mit einem maximalen Finanzierungsbetrag von 25.000 EUR und einer maximalen Laufzeit von 5 Jahren.

➔ **Innovationsgutscheine**

für Forschungs-, Technologieprojekte mit Zuschüssen bis zu 70 % für Beratungsleistungen.

➔ ...und viele weitere Förderprogramme.